

# Geschäftsbericht 2022

## 189. Geschäftsjahr





## Inhaltsverzeichnis

Lagebericht .....	4
<b>1 Grundlagen der Sparkasse Elmshorn .....</b>	<b>4</b>
1.1 Geschäftsmodell.....	4
1.2 Strategien .....	4
<b>2 Wirtschaftsbericht.....</b>	<b>5</b>
2.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenbezogene Rahmenbedingungen.....	5
2.2 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs.....	8
2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage .....	10
<b>3 Risikobericht.....</b>	<b>15</b>
3.1 Grundlagen .....	15
3.2 Geschäfts- und Risikostrategie .....	15
3.3 Risikomanagement .....	15
3.4 Organisation .....	15
3.5 Prozesse.....	16
3.6 Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten .....	17
3.7 Stresstests.....	23
3.8 Berichtswesen .....	24
3.9 Gesamtbeurteilung der Risikolage .....	24
<b>4 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht) .....</b>	<b>25</b>
4.1 Geschäftsentwicklung .....	25
4.2 Risiken und Chancen .....	26
4.3 Finanzlage.....	27
4.4 Ertragslage.....	27
4.5 Zusammenfassung.....	28
<b>Bericht des Verwaltungsrates .....</b>	<b>29</b>
<b>Jahresabschluss.....</b>	<b>31</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>35</b>
<b>Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG.....</b>	<b>53</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....</b>	<b>54</b>

# Lagebericht

---

## 1 Grundlagen der Sparkasse Elmshorn

### 1.1 Geschäftsmodell

Die Sparkasse Elmshorn (im Folgenden "Sparkasse") ist gemäß § 1 Sparkassengesetz (SpkG) eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts und beim Amtsgericht Pinneberg unter der Nummer A 1339 EL im Handelsregister eingetragen. Sie ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH), Kiel, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen.

Träger der Sparkasse ist die Stadt Elmshorn. Geschäftsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers, der Kreis Pinneberg sowie die angrenzenden Kreise. Die Sparkasse ist Mitglied im bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, das nach § 43 EinSiG anerkannt ist. Das aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen bestehende überregionale Sicherungssystem stellt sicher, dass im Bedarfsfall ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Forderungen der Kunden und auch das Institut selbst zu schützen.

Die Sparkasse ist ein selbständiges regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerberfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere der mittelständischen Wirtschaft mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Sparkasse hervorzuheben.

Für unsere Kunden sind wir im gesamten Stadtgebiet gut erreichbar. Neben der Hauptstelle bieten wir unsere Dienstleistungen in den Filialen Hainholzer Damm und Koppeldamm an. Im CCE befindet sich unser Immobilienzentrum sowie eine SB-Filiale. Unsere SB-Pavillons am Flamweg und in der Köllner Chaussee sowie die Geldausgabeautomaten in Hayunga´s E center am Wedenkamp, im E center A23, am Hebbelplatz sowie im Klinikum Elmshorn dienen darüber hinaus zur Bargeldversorgung unserer Kundschaft.

Neben der Betreuung vor Ort durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit an, ihre Bankgeschäfte auch über die Internetfiliale oder die S-App durchzuführen.

Wir vermitteln neben den eigenen Produkten der Sparkasse Finanzdienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Wertpapiere, Versicherungen, Bausparen, Kreditkarten und Leasing, vornehmlich über Verbundpartner.

### 1.2 Strategien

In der Geschäftsstrategie hat der Vorstand der Sparkasse die Grundsätze der geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst. Diese sind Grundlage für die operative Planung. Durch die zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsfelder soll die wirtschaftliche Stärke der Sparkasse, die Voraussetzung für ihre Aufgabenerfüllung ist, über die Ausschöpfung von Ertrags- und Kostenpotenzialen sichergestellt werden. Ein weiterer wesentlicher strategischer Baustein ist die vom Vorstand erlassene Gesamtrisikostrategie. Sie basiert auf der Geschäftsstrategie und dokumentiert den Rahmen für den Managementprozess der wesentlichen Risikoarten.

Die Strategien und deren Anpassungen werden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse jährlich erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### 2.1.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Ausführungen zur Weltwirtschaft sowie zur Entwicklung im Bundesgebiet basieren auf der Ausarbeitung der Abteilung Financial Markets & Economics des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

##### 2.1.1.1 Weltwirtschaft

Der Jahresauftakt 2022 war noch einmal vor allem von der Corona-Pandemie geprägt. Die Infektionszahlen erreichten in der dritten Welle unter der Omikron-Variante ihre höchsten Stände. Doch dies war zugleich mit der Hoffnung verbunden, dass danach mit dem Überwinden der Pandemie ein kräftiger Aufschwung mit hohen Wachstumsraten einsetzen würde. Tatsächlich konnte die deutsche Wirtschaft ähnlich wie viele andere Länder von einem Rückenwind durch die wieder eröffneten bzw. mit weniger Einschränkungen belegten Wirtschaftsbereiche profitieren, insbesondere im Dienstleistungssektor. Das stabilisierte die Lage im Angesicht anderer neuer Erschütterungen.

Seit Ende Februar traf der Schock des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft und erschütterte die internationale Zusammenarbeit aufs Tiefste. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres zumindest graduell überwunden werden.

Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. Das verhängte Sanktionsregime war und ist Teil der Antwort des Westens auf den Krieg. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte als der kritischste Faktor. Die Lieferungen über die Pipelines gingen seit Kriegsausbruch zunächst graduell zurück und versiegten dann im Sommer, auch in Verbindung mit der physischen Zerstörung der Ostseepipelines, ganz.

In Bezug auf die Abhängigkeit von den Pipeline-Gaslieferungen erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein. Die deutsche Wirtschaft wuchs 2022 langsamer als viele andere europäische Länder, etwa als Spanien, Italien und Frankreich. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt.

##### 2.1.1.2 Im Bundesgebiet

Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland drohende Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik suchte nach neuen Lieferquellen. LNG-Terminals wurden in Deutschland errichtet. Die Laufzeit der Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung für eine Übergangszeit noch einmal verstärkt. Gas wurde vor allem in seiner Rolle als energetischer Rohstoff ersetzt, auch um seine stoffliche Verwertung in der Industrie zu schützen. Die Unternehmen und die Verbraucher passten sich mit Substituierungen und Einsparungen an. Hierbei wirkten auch die zeitweise starken Preissignale des verteuerten Gases als Hebel.

Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen dann zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 Prozent. Und der Preisauftrieb verbreiterte sich schnell. Es waren hauptsächlich, aber nicht nur, die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. Die Verbraucherpreise verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 2022 nach dem Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition um 7,9 Prozent und lagen damit nur etwas unter dem Wert für den Euroraum. Einzelne Monatswerte der Zwölfmonatsraten der verschiedenen Verbraucherpreisindizes lagen im Herbst 2022 sogar über der Zehn-Prozent-Marke. Das sind Raten, die man in dieser Höhe im wiedervereinigten Deutschland noch nie erlebt hatte.

Diese Preissteigerungen schnitten in die Kaufkraft. Gleichwohl haben sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2022 um beachtliche 7,2 Prozent erhöht. Dazu trugen erste spürbar beschleunigte Lohnerhöhungen ebenso bei wie die erhöhten Transfers im Rahmen der Entlastungspakete der Finanzpolitik. Außerdem reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte deutlich. Sie sank von dem in der Pandemie aufgeblähten Umfang um vier Prozentpunkte auf jahresdurchschnittlich 11,2 Prozent, was in etwa dem langjährigen Normalniveau entspricht.

Die Einkommenserhöhungen und das Abschmelzen der Sparquote genügten, um die privaten Konsumausgaben selbst im preisbereinigten Volumen um 4,6 Prozent stark zu steigern. Dies spiegelt vor allem das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich wider, die in der Pandemie schlicht nicht möglich waren. Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt konnte insgesamt um 1,9 Prozent zulegen. Das ist zwar ein deutlich geringeres Wachstum als noch zum Jahresbeginn vorausgesagt worden war. Doch angesichts der neuerlichen Krise mit dem Einschlag des Krieges hat sich die Wirtschaft Deutschlands damit gut behauptet.

Real um 1,6 Prozent rückläufige Bauinvestitionen und der Außenhandel wirkten dämpfend auf das Wachstum. Zu diesem Wechsel des Bauzyklus nach mehreren sehr starken Jahren trug neben Materialknappheiten und Kapazitätsengpässen bei Personal und Bauland auch die allgemeine Unsicherheit um die weitere Entwicklung nach dem Kriegsausbruch bei. Schließlich führten die steigenden Zinsen zu einem Abflauen vor allem bei neu angestoßenen Bauprojekten.

Im Außenhandel erholte sich der deutsche Export zwar recht gut um real 3,2 Prozent. Doch der Anstieg der Importe war auffällig stark und zehrte rechnerisch den Wachstumsbeitrag auf. Der nominale Leistungsbilanzüberschuss Deutschlands, der 2021 noch sehr hohe 265 Mrd. Euro oder 7,4 Prozent des BIP betragen hatte, ist in 2022 nach vorläufigen Zahlen der Deutschen Bundesbank auf 145 Mrd. Euro zurückgegangen.

Das zeitliche Profil des Wachstums im Jahresverlauf zeichnete sich durch einen starken Auftakt im ersten Quartal aus. Aber auch das zweite und dritte Quartal blieben in ihrer saisonbereinigten Verlaufsrate gegenüber dem jeweiligen Vorquartal positiv, was nach dem Schock des Kriegsausbruchs als eine positive Entwicklung gewertet wurde.

Während die Gesamtwirtschaft 2022 getragen vor allem vom Dienstleistungssektor um eine Kontraktion herumkam, war die Industrieproduktion für sich betrachtet rückläufig. Innerhalb der Industrie zeigt sich ein deutliches Auseinanderlaufen von energieintensiven und anderen Branchen. Die Schrumpfungen sind fast ausschließlich bei den energieintensiven Sektoren wie z.B. der Chemie konzentriert. Diese Anpassung war aber auch Ausdruck der Reaktion auf die Preissignale, oft ein bewusstes Sparen und war mit für die Vermeidung der Gasmangellage verantwortlich. Die anderen Teile der Industrie konnten dagegen recht konstant weiter produzieren.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Wirtschaftsleistung wurde von jahresdurchschnittlich 45,6 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das entsprach einem Anstieg um 1,3 Prozent. Damit wurde ein neuer Höchststand erreicht, der bisherige Rekord von 2019 überboten. Noch nie haben in Deutschland so viele Menschen gearbeitet. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 Prozent, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Aus den beschriebenen Entwicklungen beim BIP und am Arbeitsmarkt, ergibt sich, dass die Arbeitsproduktivität in Deutschland 2022 nur schwach stieg (um 0,3 Prozent pro Arbeitsstunde bzw. 0,6 Prozent pro Erwerbstätigem). Die Lohnabschlüsse waren deutlich höher. Das ist eine gute Nachricht für den Erhalt der Kaufkraft und spiegelt die Knappheitsverhältnisse am Arbeitsmarkt sachgerecht wider. Trotzdem entsteht dadurch weiterer Kostendruck für die Unternehmen, und es wächst die Gefahr von Zweitrundeneffekten für eine weitere Ankurbelung der Inflation. Die bisher gesehene Lohnabschlüsse gehen mit dem Thema aber insgesamt moderat und verantwortungsvoll um.

Die Wirtschaftspolitik musste sich an die neuen Herausforderungen anpassen und umstellen. Die Staatsausgaben stiegen 2022 um 3,9 Prozent. Der Staatskonsum als Verwendungskomponente des BIP erhöhte sich in realer Rechnung um 1,1 Prozent und stützte das Wachstum somit nur unterproportional und nicht mehr so stark wie noch in den vorangegangenen Pandemie Jahren 2020 und 2021. Das Finanzierungsdefizit konnte ein Stück reduziert werden. Es lag für den Gesamtstaat (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) 2022 bei knapp 102 Mrd. Euro oder 2,6 Prozent des BIP, gegenüber 4,3 bzw. 3,7 Prozent in den Vorjahren. Die Staatsquote (Relation der Staatsausgaben zum BIP) reduzierte sich leicht und unterschritt mit 49,7 Prozent erstmals seit 2019 wieder die 50-Prozent-Marke.

### **2.1.1.3 Im Geschäftsgebiet**

Das Geschäftsgebiet der Sparkasse profitiert weiterhin von der positiven Entwicklung der Metropolregion Hamburg. Im Jahr 2021 verzeichnete der Kreis Pinneberg erneut mit rund 1.200 Personen (+0,4 %) ein leichtes Bevölkerungswachstum, welches sich in 2022 sogar noch verstärkte. In den nächsten Jahren wird nach der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein, vor allem durch Zuzüge für den Kreis Pinneberg ein weiteres Wachstum der Bevölkerungszahlen erwartet.

Nachdem die Arbeitslosenquoten am Jahresanfang wieder auf Vor-Corona-Werte zurückgegangen waren, stiegen diese im Jahresverlauf wieder an.

Im Geschäftsgebiet der Sparkasse sind weiterhin sämtliche Bankengruppen vertreten, so dass ein entsprechender Wettbewerb besteht. In den letzten Jahren sind unsere Marktanteile im Giro-Bereich nur leicht zurückgegangen. Wettbewerber der Sparkassen sind neben den Direktbanken bei den stationären Banken vor allem die Volksbanken und die Commerzbank.

### **2.1.2 Entwicklung des Zinsniveaus**

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Inflationsfunke des Energiepreisanstiegs verfiel auch deshalb so gut und erzeugte so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen und „Quantitative Easing“ (Wertpapierankaufprogrammen) über viele Jahre hinweg reichliche Liquidität erzeugt worden war.

Praktisch alle Notenbanken strafften nun ihre Geldpolitik. Während die Federal Reserve eine geldpolitische Normalisierung bereits 2021 eingeleitet hatte, folgte die Europäische Zentralbank (EZB) im Wesentlichen erst 2022. Das Ende der Nettoankäufe, das im Dezember 2021 angekündigt worden war, wurde im März 2022 vollzogen. Auslaufende Bestände der Wertpapierankaufprogramme wurden 2022 aber weiterhin noch komplett mit Nachkäufen ersetzt. Im Juli erfolgte dann die erste Leitzinsanhebung im Euroraum seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. In weiteren Anhebungsschritten, teils um große Einzelschritte von jeweils 75 Basispunkten, erhöhte die EZB das Leitzinsniveau bis zum Jahresende 2022 um insgesamt 2,5 Prozentpunkte. Der Zinssatz für die Einlagefazilität der EZB bleibt dabei wegen der auf absehbare Zeit erhaltenen Überschussliquiditätssituation der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins. Der Satz der Einlagefazilität erreichte zum Jahresende 2,0 Prozent.

Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt. Dabei zeitweise auseinanderlaufende Spreads von Anleihen verschiedener europäischer Länder will die EZB im Bedarfsfall mit einem 2022 neu eingeführten Instrument (Transmission Protection Instrument, TPI) einfangen. Konkrete Interventionen mit diesem Instrument mussten bisher glücklicherweise aber nicht getätigt werden. Die Umlaufrendite von deutschen Bundesanleihen erhöhte sich bei zehnjährigen Laufzeiten weitgehend im Einklang mit den Leitzinsen von -0,24 Prozent zum Jahresende 2021 auf 2,53 Prozent zum Jahresschluss 2022.

### 2.1.3 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen

Aus den diversen europäischen und nationalen Rechtssetzungsverfahren im Berichtsjahr sind hinsichtlich Umfang und Bedeutung für die Sparkasse die folgenden Veränderungen nennenswert. Alle Anforderungen wurden, soweit für das Berichtsjahr schon relevant, im Rahmen der Umsetzungsfristen umgesetzt.

- Der BGH hat mit Urteil vom 27.04.2021 den bisherigen AGB-Änderungsmechanismus (Schweigen = Zustimmung) für unwirksam erklärt. Die Neuvereinbarung der aktuellen AGB und Preise bei den Verbraucherkunden hat im Jahr 2022 entsprechende Ressourcen gebunden.
- Mit der Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung (FinStabDEV) und Wohnimmobiliendarlehensrisikoverordnung (WIDRVO) sind am 3. Februar 2021 zwei Verordnungen in Kraft getreten, mit denen Risiken aus der Immobilienfinanzierung frühzeitig erkannt werden sollen. Die Deutsche Bundesbank hat am 29. September 2021 die finale Version der Richtlinie zur Datenerhebung über Wohnimmobilienfinanzierungen (WIFSta) zur Umsetzung der FinStabDEV veröffentlicht. Damit wurde die Grundlage für regelmäßige standardisierte Datenerhebungen über Kreditvergabestandards von Wohnimmobilienfinanzierungen gelegt. Zur Sicherstellung der Datenverfügbarkeit für die erste in 2023 abzugebende Meldung waren entsprechende Vorarbeiten erforderlich.
- Zum 30.06.2021 traten die neuen EBA-Leitlinien für die Kreditvergabe und Überwachung (EBA/GL/2020/06) in Kraft. Die Leitlinien umfassen unter anderem Richtlinien und Prozesse für das Kreditrisikomanagement, die Bewertung von Immobilien- und Mobilien-Sicherheiten und die Überwachung der Engagements und Kreditrisiken. Auch wenn die Umsetzung in nationales Recht erst mit der MaRisk-Novelle in 2023 erfolgen wird, haben aufgrund der absehbar kurzen Umsetzungsfristen schon diverse Vorarbeiten stattgefunden.
- Aus der Verordnung zu den Mindestanforderungen an Sanierungspläne für Institute (MaSanV), dem Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) und der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2016/1075 der Europäischen Kommission ergeben sich Anforderungen für die Institute in Bezug auf die Sanierungsplanung. Die Sparkasse Elmshorn ist dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe (institutional protection scheme = IPS) angeschlossen. Aufgrund der Befreiung gemäß §20 SAG waren zum 01.11.2022 erstmals Anforderungen aus dem IPS-Sanierungsplan umzusetzen.
- Zur Umsetzung der veränderten Anforderungen der Bafin, die diese im Leitfaden „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“ beschrieben hat, wird die Sparkasse ihre Risikosteuerungsprozesse in 2023 neu ausrichten. Hierzu war vorbereitend in 2022 die Einführung neuer Banksteuerungssysteme notwendig.
- Am 31. Januar 2022 hat die BaFin per Allgemeinverfügung den inländischen Antizyklischen Kapitalpuffer auf 0,75 Prozent festgesetzt. Zudem hat die BaFin am 30. März 2022 eine Allgemeinverfügung zur Festsetzung des Systemrisikopuffers für Wohnimmobilienfinanzierungen auf 2,0 Prozent veröffentlicht. Beide Kapitalanforderungen sind ab dem 1. Februar 2023 einzuhalten.

## 2.2 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

### 2.2.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand	Veränderungen		
	2022 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2022 %	2021 %
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	1.028,9	42,2	4,3	-1,0
Bilanzsumme	1.017,1	43,2	4,4	-0,8

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr sind wir insgesamt zufrieden.

Die Bilanzsumme entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ansteigend. Ursächlich hierfür waren auf der Aktivseite ein gestiegenes Kundenkreditvolumen sowie eine Erhöhung des Wertpapierbestandes. Auf der Passivseite resultierte der Anstieg gleichermaßen aus dem gestiegenen Mittelaufkommen von Kunden sowie den gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich entgegen eines geplanten moderaten Rückgangs leicht erhöht. Dieses resultierte aus weiterhin hohen Volumen an Liquiditätsanlagen und stabileren Beständen an Kundeneinlagen als erwartet.

### 2.2.2 Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2022 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2022 %	2021 %
Kundenkreditvolumen <sup>1)</sup>	756,5	25,5	3,5	3,4
darunter:				
Firmenkundenkredite <sup>2)</sup>	304,8	8,8	3,0	5,3
Privatkundenkredite <sup>2)</sup>	384,8	15,2	4,1	3,6
Weiterleitungsdarlehen <sup>2)</sup>	72,2	9,0	14,2	-2,5
Kommunalkredite	7,2	-2,7	-27,3	-18,2
Avale <sup>3)</sup>	11,8	-1,0	-7,8	-14,7
Forderungen an Kreditinstitute	119,3	91,4	327,6	-44,6
Wertpapiervermögen	123,8	17,9	16,9	-20,0

1) Aktiva 4 & Eventualverbindlichkeiten

2) Bruttokredite vor Verrechnung von Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen, Kompensation von Guthaben sowie Konsortialkrediten

3) Bruttokredite vor Verrechnung von Rückstellungen für Einzelrisiken und Pauschalwertberichtigungen

#### 2.2.2.1 Kundenkreditvolumen

In Summe zeigte sich ein gestiegenes Kundenkreditvolumen auf dem Niveau des Vorjahres. Unsere Erwartungen an die Entwicklung des Kundenkreditvolumens wurden leicht übertraffen. Das Wachstum zeigte sich gleichermaßen bei den Privatkunden und den Firmenkunden, bei den Avalen ergab sich ein leichter Rückgang. In den Bereichen Privatkunden und Firmenkunden dominierten wohnwirtschaftliche Finanzierungen.

Die Privatkunden nutzen die im langfristigen Vergleich weiterhin sehr niedrigen Zinsen und bevorzugten, wie in den Vorjahren auch, überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten für ihre Baufinanzierungen. Der Bestand an Fördermitteln stieg stark an.

Die neuen Darlehenszusagen in Höhe von 134,9 Mio. EUR lagen leicht unter dem Vorjahreswert von 137,5 Mio. EUR und erfüllten unsere Erwartungen. Insgesamt wurden davon 70,5 Mio. EUR an Privatkunden, 64,2 Mio. EUR an gewerbliche Kunden sowie 0,2 Mio. EUR an sonstige Kreditnehmer ausgereicht.

#### 2.2.2.2 Forderungen an Kreditinstitute

Der starke Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute resultiert im Wesentlichen aus einer Umschichtung der Liquidität bei der Deutschen Bundesbank.

#### 2.2.2.3 Wertpapiervermögen

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapiereigenanlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 17,9 Mio. EUR auf 123,8 Mio. EUR. Ursächlich für den Anstieg war im Wesentlichen eine Erhöhung bei den Infrastrukturfonds.

Im Depot A der Sparkasse befanden sich per 31.12.2022 ausschließlich Anteile an Spezial- und Publikumsfonds (ohne Aktienanteile).

#### 2.2.2.4 Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse von 9,1 Mio. EUR per 31.12.2022 entfiel fast ausschließlich auf die Beteiligung am Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (SGVSH). Alle Beteiligungen wurden mit dem Wertansatz aus 2021 fortgeführt.

#### 2.2.3 Passivgeschäft

	Bestand	Veränderungen		
	31.12.2022 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	2022 %	2021 %
Mittelaufkommen von Kunden <sup>1)</sup>	732,8	19,6	2,7	-2,0
darunter:				
Spareinlagen	238,2	-20,4	-7,9	-3,5
täglich fällige Verbindlichkeiten	475,7	32,6	7,4	3,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	145,5	19,0	15,0	-1,2

1) Passiva 2, 3 & 9

##### 2.2.3.1 Mittelaufkommen von Kunden

Bei den Einlagen von Kunden ergab sich in Summe nach dem Rückgang des Vorjahres ein Zuwachs. Während die Spareinlagen rückläufig waren, stiegen die Bestände bei den täglich verfügbaren Einlagen spürbar an. Mit der Zinswende zeigte sich zum Jahresende auch ein Wachstum bei den Termingeldern. Das Wachstum wurde überwiegend von privaten Kunden getragen.

Weiterhin zeigte sich die Tendenz der Kunden, Anlagen vor allem in variablen Produkten zu tätigen.

Die Steigerung des verwalteten Kundenvolumens (ohne institutionelle Anleger), also der Zuwachs der bilanzwirksamen Anlagen zuzüglich der Wertpapieranlagen, lag mit einem Wachstum im Wertpapiergeschäft in Höhe der Planung über unseren Erwartungen.

##### 2.2.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Anstieg, der gleichermaßen aus Refinanzierungsdarlehen inklusive Pfandbriefen sowie Weiterleitungsmitteln resultiert.

Die Mittelaufnahme der Sparkasse war insbesondere langfristiger Natur.

#### 2.2.4 Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

##### 2.2.4.1 Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2022 war im Bereich der Dienstleistungen erneut durch den Giroverkehr, das Wertpapiergeschäft sowie die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner geprägt.

Im Giroverkehr (inklusive Kreditkartengeschäft) lagen die Provisionserträge über dem Wert des Vorjahres. Der Giroverkehr (inklusive Kreditkartengeschäft) macht rund 48,2 % unseres gesamten Provisionsertrages aus.

Das Wertpapiergeschäft hat sich in 2022 rückläufig entwickelt, dadurch sanken die Bruttoerträge aus dem Wertpapiergeschäft um 11,7 % auf 1.352 TEUR. Zum Ergebnis trugen vor allem Erträge aus der Vermittlung von Investmentanteilen bei.

Die Nachfrage bei Immobilien konzentrierte sich ausschließlich auf gebrauchte wohnwirtschaftliche Objekte. Es wurden insgesamt 43 Immobilien mit einem Kaufpreisvolumen von 14,2 Mio. EUR vermittelt. Bei einer deutlich gestiegenen Stückzahl und einem gegenüber dem Vorjahr stark gestiegenen Kaufpreisvolumen ergab sich ein Bruttoertrag, der deutlich über dem Wert des Vorjahres lag.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden insgesamt 258 Bausparverträge mit einem Volumen von 13,3 Mio. EUR abgeschlossen. Die durchschnittliche Bausparsumme betrug 51,6 TEUR. Der aus der Vermittlung von Bausparverträgen erzielte Provisionsertrag lag über dem Niveau des Vorjahreswertes.

Das gesamte Versicherungsvermittlungsgeschäft war gegenüber dem Vorjahr durch eine gesunkene Anzahl an vermittelten Verträgen sowie eine gesunkene Produktionssumme bei den Lebensversicherungen geprägt. An Lebensversicherungen konnten 230 Verträge mit einer Beitragssumme von 8,8 Mio. EUR vermittelt werden. Im Bereich Kompositversicherungen wurden 327 Verträge mit einer Produktionssumme von 103 TEUR abgeschlossen. Die erzielten Provisionserträge lagen deutlich unter dem Vorjahreswert.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich durch die gestiegenen Erträge im Giroverkehr sowie aus der Immobilienvermittlung bei rückläufigen Erträgen aus der Wertpapiervermittlung und der Vermittlung von Versicherungsverträgen positiv und lag in Summe im Rahmen unserer Erwartungen.

#### 2.2.4.2 Derivate

Die Sparkasse geht derivative Finanzgeschäfte zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos ein. Der gegenüber dem Vorjahr gestiegene Gesamtbestand per 31.12.2022 betrug bei den Swaps 151,0 Mio. EUR.

Unsere Kontrahenten in Bezug auf derivative Adressenausfallrisikopositionen sind ausschließlich Landesbanken und die Deka Bank.

#### 2.2.4.3 Eigenhandel

Die Sparkasse ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Sämtliche Positionen sind dem Anlagebuch zugerechnet, Handelsbuchpositionen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keiner Zeit – auch nicht im Rahmen der zulässigen Bagatellgrenzen – gehalten.

Der Eigenhandel der Sparkasse beinhaltet neben den Geldanlagen bzw. -aufnahmen im Rahmen der Liquiditätssteuerung die Anlage von Geldern im Depot A in Form von Fonds.

### 2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

#### 2.3.1 Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Position 3)	17,9	14,7
Provisionsüberschuss	6,1	6,0
Verwaltungsaufwand	-16,4	-15,8
Personalaufwand	-11,3	-11,1
Sachaufwand	-5,1	-4,7
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	0,5	-0,8
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>8,1</b>	<b>4,1</b>
Bewertungsergebnis (einschließlich Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken)	-3,3	-0,5
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>4,8</b>	<b>3,6</b>
Steuern	-2,0	-1,9
<b>Jahresüberschuss und Bilanzgewinn</b>	<b>2,8</b>	<b>1,7</b>

Der im Geschäftsjahr stark gestiegene **Zinsüberschuss** ist weiterhin unsere bedeutendste Ertragsquelle und ist insbesondere durch einen rückläufigen Zinsaufwand bedingt, welcher im Vorjahr geprägt war durch die Zinsaufwendungen aus der Bildung einer Rückstellung aufgrund eines BGH Urteils.

Der Zinsertrag aus dem laufenden Geschäft war weitgehend stabil. Die Erträge aus der Anlage kurzfristiger Liquidität sind gestiegen. Der Aufwand aus Zinssicherungsgeschäften hat sich verringert.

Der **Provisionsüberschuss** ist im Vergleich zum Vorjahr wie erwartet leicht gestiegen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die gestiegenen Erträge aus dem Giroverkehr sowie der Immobilienvermittlung zurückzuführen.

Der **Verwaltungsaufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr im Einklang mit unseren Erwartungen erhöht. Während der Sachaufwand wie erwartet etwas stärker gestiegen ist, stiegen die Personalkosten nur leicht an.

Bei den sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen ist ein Anstieg auf 0,5 Mio. EUR zu verzeichnen, der maßgeblich aus der Auflösung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen aufgrund eines BGH-Urteils resultiert.

Das **Ergebnis vor Bewertung** liegt deutlich über dem Wert des Vorjahres.

Das **Bewertungsergebnis** inklusive Zuführung zu den Reserven weist gegenüber dem Vorjahr einen deutlich höheren negativen Wert aus. Die einzelnen Komponenten des Bewertungsergebnisses haben sich hierbei wie folgt entwickelt: Bei den Beteiligungen ergab sich im abgelaufenen Jahr ein geringerer Ertrag. Aus der Bewertung des Wertpapiergeschäfts ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein deutlich niedrigeres positives Ergebnis. Die Bewertung des Kreditgeschäfts ergab im abgelaufenen Jahr erneut einen positiven Wert, der leicht unter dem Vorjahr liegt. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 3,0 Mio. EUR aus dem laufenden Ergebnis zugeführt. Im Vergleich zum Vorjahr erfolgte eine geringere Zuführung, die trotzdem als äußerst zufriedenstellend bewertet wird.

Die Steuern betreffen überwiegend Steuerzahlungen für das laufende Geschäftsjahr. Für vorangegangene Geschäftsjahre sind Aufwendungen und Erträge von insgesamt rund -0,2 Mio. Euro enthalten.

Der ausgewiesene **Jahresüberschuss** liegt im Wesentlichen beeinflusst durch einen deutlich gestiegenen Zinsüberschuss, einem moderat gestiegenen Verwaltungsaufwand, deutlich gestiegenen Bewertungsaufwendungen (inkl. Zuführung zu den Reserven) sowie einem leicht höheren Steueraufwand deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Er reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, weiter zu stärken.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke den sogenannten "Betriebsvergleich" der Sparkassen-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 0,70 % (Vorjahr 0,58 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022. Damit lagen wir über unserem Planwert von 0,59 %. Der Wert der Sparkasse liegt unter dem Durchschnittswert der Sparkassen in Schleswig-Holstein. Wir bewerten das Ergebnis – auch im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt aller Sparkassen in Deutschland – als zufriedenstellend.

Unter Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen haben wir erneut ein gutes **Betriebsergebnis nach Bewertung** erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse stellt uns insgesamt zufrieden. Die Sparkasse verfügt über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften.

### 2.3.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft führen wir monatliche Prognoserechnungen durch, in denen die erwarteten Mittelzu- und -abflüsse Berücksichtigung finden und aus der sich der zukünftige Liquiditätsbedarf ableiten lässt.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank wurden nicht genutzt. Bei der Norddeutschen Landesbank wurden eingeräumte Kredit- bzw. Dispositionslinien ebenfalls nicht in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Von der Möglichkeit, sich bei der Europäischen Zentralbank über Offenmarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht. Kurzfristige Refinanzierungsgeschäfte in Form von Tagesgeldaufnahmen wurden in 2022 nicht getätigt.

Die Refinanzierung der Sparkasse (Passiva 1 & 2) erfolgt im Wesentlichen über täglich verfügbare Einlagen (54,2 %), Spareinlagen (27,1 %) sowie Refinanzierungsdarlehen inkl. Weiterleitungsmitteln (14,0 %). Sämtliche Verbindlichkeiten lauten auf EUR. Die Verzinsung erfolgt zu 81,2 % variabel sowie zu 18,8 % mit einem festen Zinssatz. Die Fälligkeitsstruktur ist geprägt durch den hohen Anteil der Spareinlagen, so dass rund 28 % der Verbindlichkeiten einer dreimonatigen Kündigungsfrist unterliegen bzw. eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen. Eine tägliche Verfügbarkeit betrifft rund 54 % der Verbindlichkeiten, während rund 18 % feste Laufzeiten aufweisen.

Nach unserer Auffassung haben wir eine ausgewogene Kapitalstruktur, die im Bereich des Fremdkapitals zu großen Teilen durch Kundeneinlagen geprägt ist. Der Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals beträgt 12,7 % der Bilanzsumme der Sparkasse. Der hohe Anteil an kurzfristigem Fremdkapital (Kundeneinlagen) ist branchenüblich.

Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio gemäß der delegierten Verordnung (LCR) waren stets erfüllt. Die Auslastung der Liquiditätskennziffer (183 % per 31.12.2022) bewegte sich im Jahresverlauf in einer Bandbreite zwischen 140 % und 186 % und damit deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 100 %. Die Vorschriften zur Einhaltung der Net Stable Funding Ratio (NSFR) waren stets erfüllt. Die Kennziffer betrug zum 31.12.2022 117 %. Sie bewegte sich im Jahresverlauf in einer Bandbreite zwischen 117 % und 118 % und lag damit deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 100 %. Damit war die Liquidität am 31.12.2022 – wie auch im gesamten Geschäftsjahr 2022 – als ausreichend zu bewerten. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch in den nächsten Jahren ausreichend gesichert.

### 2.3.3 Vermögenslage

Aktivvolumen	Mio. EUR		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Kundenkreditvolumen <sup>1)</sup>	756,5	731,0	73,6	74,1
darunter:				
Firmenkunden <sup>2)</sup>	304,8	296,0	29,6	30,0
Privatkunden <sup>2)</sup>	384,8	369,6	37,4	37,5
Weiterleitungsdarlehen <sup>2)</sup>	72,2	63,2	7,0	6,4
Kommunalkredite	7,2	9,9	0,7	1,0
Avale <sup>3)</sup>	11,8	12,8	1,1	1,3
Forderungen an Kreditinstitute	119,3	27,9	11,6	2,8
Wertpapiervermögen	123,8	105,9	12,0	10,7
Sachanlagen	4,3	4,7	0,4	0,5
sonstige Vermögenswerte	25,0	117,2	2,4	11,9

1) Aktiva 4 & Eventualverbindlichkeiten

2) Bruttokredite vor Verrechnung von Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen, Kompensation von Guthaben sowie Konsortialkrediten

3) Bruttokredite vor Verrechnung von Rückstellungen für Einzelrisiken und Pauschalwertberichtigungen

Passivvolumen	Mio. EUR		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Mittelaufkommen von Kunden	732,8	713,2	71,3	72,3
darunter:				
Spareinlagen	238,2	258,6	23,2	26,2
täglich fällige Verbindlichkeiten	475,7	443,1	46,2	44,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	145,5	126,5	14,1	12,8
sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	21,7	23,9	2,1	2,4
wirtschaftliches Eigenkapital <sup>1)</sup>	128,9	123,1	12,5	12,5

1) Passiva 11 & 12

Gegenüber dem Vorjahr sind die Anteile der Forderungen an Kreditinstitute und das Wertpapiervermögen gestiegen. Im Gegenzug reduzierten sich die Anteile des Kundenkreditvolumens und der sonstigen Vermögenswerte. Auf der Passivseite ist der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden rückläufig, während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einen höheren Anteil aufweisen. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Bilanzstruktur (entsprechend der Bilanzstatistik) durch überdurchschnittliche Anteile bei den Wertpapiereigenanlagen, den Forderungen an Kreditinstitute sowie dem Eigenkapital gekennzeichnet. Demgegenüber sind das Kundenkreditvolumen, das Mittelaufkommen von Kunden sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eher unterdurchschnittlich ausgeprägt.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Jahresergebnisses 2022 wird die Sicherheitsrücklage 85,4 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 3,39 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügen wir über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 43,5 Mio. EUR. Die Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde aus dem regulären Jahresergebnis erwirtschaftet und dient zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals. Die Vermögenslage ist damit geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) ermittelte Gesamtkennziffer der Relation der Eigenmittel zur gewichteten Risikoposition, bestehend aus Adressenrisiko, Marktpreisrisiko sowie operationellem Risiko, liegt bei 15,80 % (Vorjahr 15,36%). Sie liegt damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwert (inkl. Kapitalerhaltungspuffer, antizyklischem Kapitalpuffer und SREP-Aufschlag) und dem von uns als Mindestgröße festgelegten Zielwert von 10,8 % und bildet damit eine solide Basis für eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung.

Die Eigenmittel der Sparkasse bestehen ausschließlich aus der höchsten Kapitalklasse, dem harten Kernkapital.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Sparkasse ist geordnet.

## **2.3.4 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **2.3.4.1 Finanzielle Leistungsindikatoren**

#### **2.3.4.1.1 Eigenkapitalrentabilität**

Die Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern auf der Grundlage des wirtschaftlichen Eigenkapitals) erreichte mit 6,4% einen Wert, der über unseren Erwartungen aus der Jahresplanung von 3,3 % liegt.

#### **2.3.4.1.2 Cost-Income-Ratio**

Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung ermittelte Zielgröße Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen) stellt sich gegenüber der Planung besser dar. Mit 69,9 % (Zielgröße gemäß Jahresplanung 74,2 %) wurde ein Wert erreicht, der über dem Durchschnitt auf Verbandsebene und dem Bundesdurchschnitt liegt.

#### **2.3.4.1.3 Kapitalrendite**

Die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss (nach Steuern) und Bilanzsumme, beträgt 0,274 %.

### **2.3.4.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

#### **2.3.4.2.1 Personal- und Sozialbereich**

Von den am 31.12.2022 insgesamt 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren 90 als Voll- und 67 als Teilzeitkräfte tätig sowie 13 in der Ausbildung. Damit lag die Gesamtzahl der Beschäftigten leicht über dem Wert des Vorjahres.

Fünf Auszubildende haben 2022 ihre Ausbildung mit Erfolg beendet. Zwei haben wir unbefristet in das Angestelltenverhältnis übernommen; zwei Auszubildende wurden befristet übernommen; eine Auszubildende hat ein Studium angestrebt. Für den Ausbildungsbeginn 2023 werden wir voraussichtlich vier Auszubildende (inkl. einer Position für ein duales Studium) einstellen. Die Quote der Auszubildenden, gemessen am gesamten Personalbestand per 31.12.2022, betrug 7,6 %.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können verschiedene Arbeitszeitmodelle nutzen, die von variablen Arbeitszeiten über Teilzeitarbeit bis zur Altersteilzeit reichen. Neben Präsenzarbeit ist auch die Möglichkeit mobiler Arbeit gegeben. Von Altersteilzeitregelungen machten zum 31.12.2022 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gebrauch.

Im Mittelpunkt der Fortbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stand die kontinuierliche Steigerung der Beratungsqualität. Ziel ist es, unseren Kunden eine ganzheitliche und systematische Beratung orientiert an deren individuellen Zielen und Wünschen zu bieten. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten neben verhaltensorientiertem Training im verkäuferischen Bereich spezielle Seminare zur rechtlichen und fachlichen Qualifikation.

Erklärtes Ziel bleibt es, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine möglichst gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Dieses Ziel wurde auch in 2022 weiterverfolgt.

#### **2.3.4.2.2 Kundenbeziehungen**

Die langjährige Beratung und Betreuung der Kunden durch kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses hat zu engen Verbindungen und zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen unseren Kunden und der Sparkasse geführt. Dies ist eine elementare Voraussetzung für unseren geschäftlichen Erfolg.

Unser Anlageberatungsprozess orientiert sich am Anspruch einer qualitativ hochwertigen Beratung unserer Kunden. Ausgehend von einer strukturierten Ermittlung der individuellen Risikotragfähigkeit und Risikobereitschaft wählt der Kunde ein zu seinen Bedürfnissen passendes Zielfortfolio. Im Vordergrund steht dabei nicht das einzelne Produkt, sondern die Gesamtstruktur der Vermögensanlage.

In der Hauptstelle erhalten unsere Kunden neben dem klassischen Service ein umfangreiches Leistungsspektrum vom Bargeldgeschäft über den Kundentresor bis zur Zahlungsverkehrsberatung. Mit dem Verkauf des Elmshorn-Gutscheins bieten wir Kunden in der Innenstadt eine weitere Dienstleistung, die gut nachgefragt wird.

#### **2.3.4.2.3 Produktpolitik**

Die Produktseite stand auch im Geschäftsjahr 2022 unter dem Fokus der fortschreitenden Digitalisierung. Mit dem weiteren Ausbau der Beratungsoberfläche OSPlus\_neo werden einheitliche Produktberatungs- und -abschlussprozesse über die verschiedenen Kontaktwege (stationär, mobil, Internet) ermöglicht. Einzelne Produkte wurden in diesem Zuge angepasst.

Mit dem neuen S-Versicherungsmanager erhält der Kunde nach der Erfassung der bestehenden (auch fremden) Versicherungsverträge eine objektive Einschätzung zur Qualität seiner bestehenden Verträge. Lücken können so einfach identifiziert und geschlossen werden.

Seit Dezember 2022 partizipieren Kunden der Sparkasse Elmshorn über Zinsen auf den Tagesgeld- und Sparkonten an den gestiegenen Zinsen am Kapitalmarkt.

#### **2.3.4.2.4 Investitionen/Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen**

Im abgelaufenen Jahr wurden Investitionen überwiegend in die laufende Instandhaltung vorgenommen. Die größten Investitionen des Jahres 2022 betrafen den Austausch von Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie die Anschaffung von mobilen Endgeräten.

#### **2.3.4.2.5 Soziales Engagement**

Als Ausdruck unserer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung engagieren wir uns in unserem Geschäftsgebiet. Mit Spenden fördern wir die Entwicklung und Attraktivität der Region. Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtvolumen rund 243 TEUR. Es wurden soziale Einrichtungen unterstützt sowie das kulturelle und sportliche Leben gefördert. Neben den Spenden wurden weitere Mittel von 60 TEUR im Rahmen des Sponsorings zur Verfügung gestellt.

## 3 Risikobericht

### 3.1 Grundlagen

Das bewusste Eingehen von Risiken ist Kern des Geschäftsmodells von Banken und damit auch Kern des Geschäftsmodells unserer Sparkasse. Würde die Sparkasse auf das Eingehen von Risiken verzichten, würde sie auch auf die Erträge verzichten, die notwendig sind, um die Kosten für den Geschäftsbetrieb zu erwirtschaften.

Das Eingehen von Risiken ist also notwendig, um die Aufgabe der Sparkasse, die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere der mittelständischen Wirtschaft mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen, sicherzustellen.

Das Management der Risiken hat aufgrund der mit den Risiken verbundenen Gefahren einen hohen Stellenwert in der Sparkasse. Das Risikomanagement umfasst dabei die Überwachung und Steuerung aller die Sparkasse bedrohenden Verlustgefahren, das heißt der spezifischen Einzelrisiken und der kumulierten Risiken, einschließlich der Wechselwirkung zwischen den Risiken. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation aller maßgeblichen Risiken.

### 3.2 Geschäfts- und Risikostrategie

Als selbständiges Unternehmen in kommunaler Trägerschaft hat die Sparkasse durch ihren in der Satzung verankerten öffentlichen Auftrag eine besondere Verantwortung für die wirtschaftlichen und sozialen Belange der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Elmshorn. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Gemeinwohleffekte zu Gunsten der Bevölkerung und Wirtschaftsunternehmen in der Region Elmshorn zu erreichen und Verantwortung für deren erfolgreiche Entwicklung zu übernehmen. Dadurch unterstützen wir die Aufgabenerfüllung des kommunalen Trägers, der Stadt Elmshorn, im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

Wir verstehen uns als fairer Partner in allen Lebenslagen und für alle gesellschaftlichen Gruppen. Dauerhafte Geschäftsbeziehungen zu den Kundinnen und Kunden stehen für uns im Zentrum unserer Geschäftspolitik. Wir orientieren uns dabei am Leitbild der Sparkassenorganisation „Menschen verstehen – Sicherheit geben – Zukunft denken“, welches wir bei allen Entscheidungen im Blick behalten. Dieses Leitbild der Sparkassenorganisation haben wir durch unser Unternehmensleitbild mit der zentralen Markenbotschaft „Wir sind hier!“ konkretisiert.

Das oberste Ziel ist daher, die Eigenständigkeit der Sparkasse durch wirtschaftliche Stärke nachhaltig und langfristig zu sichern.

Ausgehend von diesem Leitbild hat der Vorstand die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Gesamtrisikostategie festgelegt, die durch weitere Strategien zu speziellen Themen ergänzt werden. Die Strategien werden jährlich überprüft, ggf. angepasst und mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert.

### 3.3 Risikomanagement

Das Risikomanagement verfolgt folgende Ziele:

Risiken sollen - soweit möglich - vermieden werden, falls mit ihnen kein entsprechender erwarteter Ertrag verbunden ist. Risiken sollen übernommen werden, solange sie vom Risikodeckungspotenzial getragen werden können und außerdem mit einer entsprechenden erwarteten Rendite verbunden sind.

Es soll jederzeit sichergestellt sein, dass die Risiken der Sparkasse durch entsprechendes Risikodeckungspotenzial gedeckt sind und eintretende Risiken die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes der Sparkasse nicht gefährden (Risikotragfähigkeitsrechnung).

Durch ein Instrumentarium an Risiko reduzierenden Maßnahmen soll im Risikofall oder bei Veränderung der Rahmenbedingungen die Höhe der eingegangenen Risiken begrenzt werden können.

Das Risikomanagementsystem soll Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem bewussten Umgang mit Risiken anhalten, aber keineswegs das Eingehen von Risiken unterbinden. Eine Aufgabe des Risikomanagementsystems ist es daher, in der Sparkasse eine Risikokultur zu verankern, in der ein bewusstes Nachdenken über Risiken als selbstverständliche Komponente unternehmerischen Handelns gilt.

### 3.4 Organisation

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der Sparkasse. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt unsere Sparkasse in allen erforderlichen Bereichen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion werden durch die Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Unternehmenssteuerung. Dieser wird an wesentlichen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstandes im erforderlichen Umfang beteiligt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Risikocontrollings sind verantwortlich für die Ermittlung der Risiken und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials. Sie überwachen die Einhaltung der Risikolimits sowie die Wirksamkeit der

zur Risikoabsicherung und -minderung durch den Vorstand getroffenen Maßnahmen. Außerdem obliegt ihnen die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements.

Die Sparkasse hat einen Gesamtbankausschuss eingerichtet. Aufgabe dieses Ausschusses ist es, die Inhalte der regelmäßigen Berichterstattung zur Ertrags- und Risikolage zu analysieren und zu beurteilen und bei Handlungsbedarf und/oder Limitüberschreitungen über Maßnahmen zu beraten. Mitglieder des Gesamtbankausschusses sind neben dem Vorstand und dem Vorstandsvertreter der Leiter der Unternehmenssteuerung und der Teamleiter Controlling & Risikocontrolling.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen, sofern damit wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

Für die Emission von Hypotheken-Namenspfandbriefen wurde ein Risikomanagementsystem nach § 27 PfandBG installiert. Die Regelungen zu den mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken sind im Unternehmenshandbuch dokumentiert.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet an den Vorstand. Vierteljährlich verfasst die Interne Revision für den Vorstand und den Verwaltungsrat einen schriftlichen Bericht über die von ihr im Laufe der letzten drei Monate durchgeführten Prüfungen (Vierteljahresbericht), wobei der Bericht per 31.12. den erforderlichen Jahresbericht enthält.

### 3.5 Prozesse

Die Ausführungen in den folgenden Abschnitten zur Risikosteuerung basieren auf den Methoden und Verfahren, die bisher in der Sparkasse Elmshorn Anwendung gefunden haben. Zur Umsetzung der veränderten Anforderungen der Bafin, die diese im Leitfaden „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“ beschrieben hat, wird die Sparkasse ihre Risikosteuerungsprozesse zum Stichtag 31.03.2023 neu ausrichten. Dabei ändert sich der Fokus von der primär periodischen Risikotragfähigkeit zu einer ökonomischen barwertnahen Betrachtungsweise. Ergänzt wird diese durch die Betrachtung der normativen Sichtweise, die sich an die bisherige Kapitalplanung anlehnt. Bestehende Limitierungen werden in diesem Zug ebenfalls neu ausgerichtet.

Der im Unternehmenshandbuch der Sparkasse dokumentierte Risikomanagementprozess basiert auf einer jährlichen Risikoinventur zur systematischen Identifizierung und Analyse der Risiken.

Im Anschluss an die Risikoinventur erfolgen Stresstest-Analysen, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Für Sensitivitätsanalysen werden aus der Inventur je Risikoart die Basisgrößen abgeleitet und die identifizierten Risikofaktoren mit abgeleiteten Parametern (historisch oder hypothetisch) gestresst. Hierbei wird der Fokus auf die identifizierten Intra-Konzentrationen gelegt. Für Szenarioanalysen werden zunächst Storys definiert. Daraus werden Kausalketten abgeleitet und der Einfluss auf die Risikoarten festgelegt. Der Fokus liegt dabei auf umfassenden makroökonomischen Szenarien (Betrachtung auf Gesamtinstitutivebene). Weiter werden inverse Stresstests durchgeführt. Das Szenario mit der höchsten negativen GuV-Auswirkung aus den jährlichen Stresstests wird quartalsweise neu berechnet und das Ergebnis bewertet.

Risikoinventur und Stresstest-Analysen bilden dann die Basis für die jährliche Überprüfung und Anpassung der Strategien.

Für die im Rahmen der Inventur identifizierten wesentlichen Risiken sind spezielle Prozesse und Verfahren zur Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation eingerichtet. Hierzu gehört eine regelmäßige Berichterstattung. Soweit sinnvoll, sind Schwellenwerte/Limite festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zu ergreifen sind. Frühwarnindikatoren werden eingesetzt, um risikorelevante Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Im Mittelpunkt des Risikomanagementsystems steht die Risikotragfähigkeitsrechnung in der periodischen Sichtweise, in der den wesentlichen Risiken für das laufende Geschäftsjahr die für die Deckung von Risiken zur Verfügung stehenden Mittel gegenübergestellt werden. Zusätzlich erfolgt eine Folgejahresbetrachtung. Das Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf dem Going-concern-Ansatz.

Für die Deckung von Risiken stehen in der Sparkasse insbesondere die Sicherheitsrücklage, Reserven nach § 340f und § 340g HGB und das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres zur Verfügung. Nach Abzug der für die Einhaltung der gemäß CRR vorzuhaltenden Eigenmittel verbleibt eine freie Deckungsmasse, wobei als interne Vorgabe in 2022 mit einer Gesamtkapitalquote nach CRR von insgesamt 10,50 % inkl. SREP-Aufschlag gerechnet wurde. Von der freien Deckungsmasse wird ein Teil als Risikodeckungsmasse zur Deckung der Risiken des laufenden Geschäftsjahres bzw. des Folgejahres zur Verfügung gestellt. Aus der Risikodeckungsmasse werden Unterbudgets für die wesentlichen Risiken abgeleitet.

Das größte Unterbudget mit 60,0 % der Risikodeckungsmasse wird für die Risiken aus den Eigenanlagen zur Verfügung gestellt, gefolgt von 21,5 % für die Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft, 10,9 % für Beteiligungsrisiken, 4,3 % für die operationellen Risiken und 3,3 % für das Zinsspannenrisiko.

Die Gesamt-Limitauslastung zum Stichtag 31.12.2022 für das Risiko bis zum Jahresende 2023 betrug 57,0 %.

Oberstes Ziel der Risikosteuerung ist, auch nach dem Eintritt eines möglichen Risikofalls die aufsichtsrechtlich notwendigen Eigenkapitalanforderungen sicher erfüllen zu können.

Die Ermittlung der Risiken in der periodischen Sichtweise erfolgt für alle Positionen auf den Planungshorizont (bis Jahresende bzw. bei der Folgejahresbetrachtung immer für das Gesamtjahr). Als Risiko wird in dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Planwerten verstanden. Für die Ermittlung der Marktpreis- und Adressenausfallrisiken wird als Risikomaß der "Value at Risk" verwendet. Das angewandte Konfidenzniveau liegt einheitlich bei 99 %. Die

Quantifizierung der weiteren Risiken erfolgt zum Teil auf Basis von Expertenschätzungen. Stille Reserven werden risikomindernd berücksichtigt.

Auf die Risikodeckungsmasse werden alle wesentlichen Risiken mit Ausnahme der nicht quantifizierbaren Liquiditätsrisiken angerechnet.

Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten, die das Gesamtrisiko mindern, werden nur zwischen den Zins- und Spreadrisiken innerhalb des Renten-Spezialfonds berücksichtigt. Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikohöhen erwarten lassen.

### 3.6 Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Als wesentliche Risiken wurden in der Sparkasse folgende Risikoarten identifiziert.

- Adressenrisiken
  - Adressenrisiko Kundengeschäft
  - Adressenrisiko Eigengeschäft – Beteiligungen
  - Adressenrisiko Eigengeschäft – Emittenten-/Kontrahentenrisiken
  - Adressenrisiko Eigengeschäft – Länderrisiken
- Marktpreisrisiken
  - Zinsänderungsrisiko
  - Credit-Spread-Risiko
  - Immobilienrisiko
- Operationelle Risiken
  - in der Gesamtheit
  - Strategisches Risiko
  - Reputationsrisiken
- Liquiditätsrisiken
  - Zahlungsfähigkeit

Für diese Risiken wurden im Rahmen der Risikoinventur Frühwarnindikatoren festgelegt. So ist gewährleistet, dass eintretende Risiken frühzeitig erkannt, Entwicklungen laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Nachhaltigkeitsrisiken werden in der Risikoinventur berücksichtigt. Dabei werden diese als Risikotreiber verstanden und nicht als eigene Risikoart. Als Risikotreiber können die verschiedenen Nachhaltigkeitsfaktoren aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung wirken.

Marktpreisrisiken aus Aktien bestehen nicht, Währungsrisiken werden weitgehend abgesichert und sind daher für uns nicht wesentlich.

#### 3.6.1 Adressenrisiken

##### 3.6.1.1 Adressenrisiko im Kundenkreditgeschäft

Unter dem Adressenrisiko im Kundenkreditgeschäft verstehen wir die Gefahr, dass Veränderungen im Kundenkreditportfolio (im Hinblick auf: Ausfall von Kundenforderungen, Verschlechterung von Bonitäten, Verringerung von Einbringungs- und Verwertungsquoten) zu Wertberichtigungen und Abschreibungen führen.

In der Gesamtrisikostrategie wird für die wesentlichen strukturellen Merkmale (Risikosegmente/Branchen, Größenklassen, Risikoklassifizierung, Sicherheiten) zunächst die geschäftspolitische Ausgangssituation analysiert. Auf dieser Basis werden Aussagen zur Planung der zukünftigen Entwicklung im Kundenkreditgeschäft getroffen und Limitierungen und Beschränkungen formuliert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Steuerung der Risikokonzentrationen und Schwerpunkte im Kundenkreditgeschäft.

Im Sinne einer nachhaltigen Kreditvergabe schließt die Sparkasse die wesentliche Finanzierung von Vorhaben aus, wenn diese schwere Umweltschäden oder schwere soziale Schäden hervorrufen können. Weitere konkrete Ausschlusskriterien wurden für die Bereiche Kohle-, Atom- und Ölkraftwerke, kontroverse Waffen, Glückspiel und Prostitution festgelegt.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden- und das Privatkundenkreditgeschäft. Der gegenüber dem Vorjahr rückläufige Bestand der Kommunalkredite spielt weiterhin eine untergeordnete Rolle.

Kreditgeschäft <sup>1)</sup> der Sparkasse	Buchwerte	
	31.12.2022	31.12.2021
	Mio. EUR	Mio. EUR
Firmenkundenkredite	304,8	296,0
Privatkundenkredite	384,8	369,6
Weiterleitungsdarlehen	72,2	63,2
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	7,2	9,9
Sonstige	1,1	0,9
<b>Zwischensumme</b>	<b>770,1</b>	<b>739,6</b>
Verrechnungsposten <sup>2)</sup>	-25,4	-21,4
<b>Gesamt</b>	<b>744,7</b>	<b>718,2</b>

<sup>1)</sup> bilanzielles Kreditgeschäft ohne Avale und Kreditzusagen

<sup>2)</sup> Einzelwertberichtigung, Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven, Kompensation von Guthaben sowie Konsortialkredite

Der Gesamtbetrag der Forderungen an Kunden stellt sich nach Branchenstruktur wie folgt dar:

Branche bzw. Hauptwirtschaftszweig	TEUR
Privatkunden	480.199
Land- und Forstwirtschaft	1.427
Energie- und Wasserversorgung	2.961
Verarbeitendes Gewerbe	17.892
Baugewerbe	31.463
Kraftfahrzeughandel	10.115
Großhandel	17.458
Einzelhandel	13.479
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6.489
Kredit- und Versicherungsgewerbe	18.971
Gastgewerbe	8.305
Grundstücks- und Wohnungswesen	211.836
Dienstleistungen für Unternehmen	32.145
Beratung, Planung, Sicherheit	15.845
öffentliche und private Dienstleistungen	6.875
Gesundheit und Soziales	13.476
Organisationen ohne Erwerbszweck	6.036
Bauträger	20.342
Öffentliche Haushalte	23.258
Sonstige	---
<b>Summe</b>	<b>938.571</b>

Die Größenklassenstruktur im Kundenkreditgeschäft zeigt insgesamt eine ausgewogene Streuung. 40,2 % des Kundenkreditvolumens entfällt auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 250 TEUR. 27,8 % des Kundenkreditvolumens entfällt auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,5 Mio. EUR.

Das Länderrisiko aus dem Kundenkreditgeschäft, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kunden mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31.12.2022 weniger als 1 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Für die Risikoklassifizierung setzen wir die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden die jeweiligen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet.

Die Ermittlung der Adressenrisiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt mittels des Kreditportfoliomodells des DSGV. Dieses nutzt eine sogenannte "Monte-Carlo-Simulation" auf Basis der ermittelten Ratings und unter Berücksichtigung der Branchen und der Sicherheiten. Die für die Berechnungen notwendigen Parameter (insb. Ausfallwahrscheinlichkeiten, Migrationsmatrizen, Einbringungs- und Verwertungsquoten) werden aufgrund der zu geringen Grundgesamtheit der Daten der Sparkasse aus zentral zur Verfügung gestellten Daten der Sparkassen-Finanzgruppe

abgeleitet und soweit möglich gegen die eigenen Zahlen validiert. Die sich aus der Simulation ergebende Verlustverteilung wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Während sich der erwartete Verlust als statistischer Erwartungswert berechnet, spiegelt der unerwartete Verlust die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden.

Mit der "Monte-Carlo-Simulation" lässt sich weiter der Risikobeitrag einzelner Kreditengagements auf das Gesamtkreditportfolio (marginal Value at Risk) ermitteln, so dass Risikotreiber identifiziert werden können. Zum 31.12.2022 wurde nahezu für das gesamte Bruttokundenkreditvolumen über ein Rating-/Scoringverfahren eine Risikoklasse ermittelt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung nach Gruppen von Ratingnoten, wobei die Ratingnoten 1 bis 8 als sehr gut bis gut zu bezeichnen sind, während ab Ratingnote 16 in Verzug geratene, wertberichtigte und gekündigte Kreditengagements beurteilt werden.

Ratingklasse	Anteil 31.12.2022
1-8	91,6 %
9-14	7,5 %
15	0,1 %
16-18	0,6 %
Ohne Rating	0,2 %

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, setzen wir das "OSPlus-Frühwarnsystem" ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung und Betreuung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht oder nur zum Teil gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen entfallen rund 60% auf wirtschaftlich unselbständige Personen. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen und Zuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	1.593	176	528	181	1.060
Rückstellungen	38	---	36	---	2
PWB	939	---	62	---	877
Gesamt	2.570	176	626	181	1.939

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen:

Aus dem Regionalprinzip der Sparkassen ergibt sich auch für die Sparkasse Elmshorn eine Konzentration der vergebenen Kredite im Wirtschaftsraum Elmshorn. Diese ist durch das Geschäftsmodell der Sparkassenorganisation vorgegeben und gewollt, sodass wir diese regionale Konzentration bewusst akzeptieren und keine Maßnahmen ergreifen.

Die Sicherheiten werden mit über 90 % durch Grundpfandrechte dominiert. Diese Konzentration auf eine Sicherheitenart wird als nicht kritisch bewertet, da Elmshorn von der Lage in der Metropolregion Hamburg und der anhaltend starken Nachfrage nach Immobilien profitiert.

Weiter besteht eine Risikokonzentration in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen.

Zur Steuerung dieser Konzentrationen wurden Limite und Frühwarnindikatoren eingerichtet, die auch die aktuell überdurchschnittlich gute Besicherung für diese Geschäfte für die Zukunft sicherstellen.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen.

### 3.6.1.2 Adressenausfallrisiken der Beteiligungen

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen verstehen wir die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes.

Der größte Teil der Beteiligungen der Sparkasse ist den strategischen Beteiligungen zuzuordnen. Diese Beteiligungen an Unternehmen des institutsbezogenen Sicherungssystems werden zur Unterstützung des Verbundgedankens oder

zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe eingegangen (Verbundbeteiligungen). Der überwiegende Teil dieser Beteiligungen wird indirekt über eine Beteiligung am SGVSH gehalten.

Das Risikocontrolling für Verbundbeteiligungen basiert auf den Ergebnissen des SGVSH, der zentral die Auswertung, Analyse und Steuerung der Verbundbeteiligungen der Sparkassen im SGVSH durchführt. Die Risiken aus der Kapitalbeteiligung werden durch die Abteilung Unternehmenssteuerung bewertet. Die auf Basis von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH zentral zur Verfügung gestellten Risikoparameter berechneten Risikowerte werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Risikokonzentrationen bestehen bei den Beteiligungen nicht.

Eine sukzessive Reduktion des über den SGVSH gehaltenen Beteiligungsportfolios wird – bei Wahrung des Verbundgedankens innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe – angestrebt.

Die Wertansätze für unsere Beteiligungsinstrumente stellen sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert (TEUR)
Verbundbeteiligungen	9.066
Operative Beteiligungen	---
Sonstige strategische Beteiligungen	0

Im Zusammenhang mit mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen des Finanzsektors können sich aufgrund des aktuellen Bankenumfeldes (u.a. strengere regulatorische Anforderungen) sowie des sich substantiell verschlechternden makroökonomischen Umfelds zukünftig Abschreibungsrisiken ergeben.

Die Sparkasse ist nach § 35 Abs. 1 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH). Der SGVSH ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, die gemeinsamen Angelegenheiten seiner Mitgliedssparkassen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wahrzunehmen und zu fördern. Zu diesem Zweck werden auch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u.a. Provinzial Holding, DekaBank, LBS SH-HH, Deutsche Leasing sowie früher HSH) gehalten. Für die Verbindlichkeiten des SGVSH (u.a. sonstige Verpflichtungen z.B. aus der Gewährträgerhaftung für Beteiligungsunternehmen) haftet den Gläubigern gegenüber allein der SGVSH. Der Verband kann einen nach Heranziehung der Sicherheitsrücklage verbleibenden Fehlbetrag von den Mitgliedssparkassen nach dem Verhältnis ihrer Einzelanteile einfordern. Für uneinbringliche Beträge haften die übrigen Mitglieder in gleicher Weise. Der Verband erhebt nach § 37 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein eine Umlage von den Mitgliedssparkassen, soweit seine sonstigen Einnahmen die Geschäftskosten nicht tragen.

### 3.6.1.3 Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften

Dem Adressenausfallrisiko aus Eigengeschäften sind die Kontrahentenrisiken und die Emittentenrisiken zuzuordnen. Unter dem Kontrahentenrisiko verstehen wir das Erfüllungs- und Wiedereindeckungsrisiko, welches entsteht, wenn durch den Ausfall eines Kontrahenten ein Geschäft nicht wie vorgesehen durchgeführt werden kann oder zu abweichenden Konditionen bei einem anderen Kontrahenten fortgeführt werden muss. Das Risiko besteht für die Sparkasse im Bereich von Swappgeschäften. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir als Kontrahenten nur Banken innerhalb des institutsbezogenen Sicherungssystems nutzen. Zusätzlich wurden Volumenlimite für die jeweiligen Kontrahenten festgelegt. Für die indirekt über Fonds gehaltenen Derivate wird das Kontrahentenrisiko durch entsprechende Sicherheitenstellung minimiert.

Unter dem Adressenausfallrisiko in Bezug auf den Emittenten verstehen wir die Gefahr, dass der Emittent seine Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllt.

Das Kreditgeschäft aus Eigengeschäften stellt sich wie folgt dar:

	Kredite	Wertpapiere und Zusagen	Derivative Instrumente
	TEUR	TEUR	TEUR
Gesamtbetrag der Forderungen im sonstigen Kreditgeschäft	119.260	136.826	44.143
<b>Verteilung der Forderungsarten nach Hauptbranchen</b>			
Banken	119.260	---	44.143
Investmentfonds	---	97.962	---
Privatpersonen	---	---	---
Öffentliche Haushalte	---	---	---
Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	---	38.864	---
davon Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	---	38.864	---
Organisationen ohne Erwerbszweck	---	---	---
Sonstige	---	---	---

Alle Wertpapiere befinden sich in Spezial- und Publikumsfonds, direkt gehaltene Bestände sind zum Stichtag nicht vorhanden. Für die in dem Renten-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie Mindestratings definieren. Für die Risikotragfähigkeitsrechnung nutzen wir analog zum Kundengeschäft die Anwendung CPV, um Werte für die Adressenausfallrisiken zu ermitteln. Über einen Nachhaltigkeitsfilter schließen wir einzelne Branchen/Unternehmen/Staaten aus, wenn diese in Bereichen agieren, die nach unserer Einschätzung gegen ESG-Kriterien verstoßen.

Die Forderungen an Banken bestehen gegen wenige Institute innerhalb des institutsbezogenen Sicherungssystems und die Bundesbank. Angesichts des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassenorganisation sehen wir keine erhöhten Ausfallrisiken.

Alle unsere Investmentfonds sind breit diversifiziert, das maximale Volumen eines Emittenten liegt unter 2 Mio. EUR. Überschneidungen zum Kundenkreditgeschäft gibt es nicht. Risikokonzentrationen bestehen nicht.

#### 3.6.1.4 Länderrisiken aus Eigengeschäften

Die Sparkasse investiert im Rahmen ihrer Spezialfonds unter anderem in Unternehmensanleihen, vornehmlich von Unternehmen mit Sitz in Europa. Für die PIIGS-Staaten bestehen besondere Beschränkungen.

Direkte Investitionen in Länder aus Europa sind nur im Rahmen des Renten-Spezialfonds möglich, bestanden jedoch zum 31.12.2022 nur in geringem Umfang.

Die Länderrisiken wurden als wesentliches Risiko eingestuft und werden in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung indirekt berücksichtigt. Sie konnten jederzeit getragen werden. Konzentrationen bestehen bei den Länderrisiken nicht.

### 3.6.2 Marktpreisrisiken

#### 3.6.2.1 Zinsänderungsrisiko

Unter dem Zinsänderungsrisiko ist in der barwertigen Sicht das Risiko zu verstehen, dass eine Änderung des Zinsniveaus eine Vermögensminderung im Zinsgeschäft mit sich bringen kann. Betroffen sind hier nicht nur die Zinstitel der Eigenanlagen, sondern vor allem das gesamte verzinsliche Kundengeschäft der Sparkasse.

Die Steuerung erfolgt barwertig im Rahmen eines passiven benchmarkorientierten Risikomanagements mit dem Value-at-Risk als Steuerungsgröße. Für die Ermittlung des VaR werden die historischen Zinsänderungen des Zeitraums von 1988 bis 2021 herangezogen. Abweichend von der Haltedauer für die periodische Risikoquantifizierung wird für die barwertige Betrachtung eine Haltedauer von 3 Monaten herangezogen. Das Konfidenzniveau liegt wie in der periodischen Betrachtung bei 99 %. Über die Entwicklung der Zinsänderungsrisiken in der wertorientierten Sicht wird der Gesamtvorstand monatlich unterrichtet, um zeitnah Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Die Cash-Flow-Modellierung erfolgt durch Zinsswaps.

Bezüglich der Steuerung unseres Zinsänderungsrisikos orientieren wir uns an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Abweichungslimiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere Forderungen an Kunden, mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel aus dem Kundengeschäft überwiegend variabel verzinst. Die Refinanzierung über institutionelle Partner erfolgt überwiegend langfristig, orientiert am Kundenkreditgeschäft.

Das Zinsänderungsrisiko in der periodischen Sicht berücksichtigen wir im Rahmen der vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsberechnung. Es liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau, insbesondere der kurzfristigen Zinsen,

höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine im gleichen Maße steigenden Zinserträge gegenüberstehen. Der Grund hierfür ist, dass die Zinssätze für die Vermögensanlagen im Bestand aufgrund der bestehenden Festzinsbindungen überwiegend nicht angehoben werden können.

Für die Berechnung des periodischen Zinsänderungsrisikos werden aus den historischen Zinsveränderungen Zinsszenarien ermittelt und deren Wirkung auf das Betriebsergebnis der Sparkasse simuliert. Einbezogen werden hier ggf. direkt gehaltene Zinspapiere aus dem Eigengeschäft, bei denen durch Veränderung der Zinsstruktur die Gefahr negativer Wertentwicklungen besteht.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos unseres Renten-Spezialfonds erfolgt anhand der Risikoklassendurchschau, welche von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR), dem zentralen Dienstleister der Sparkassenorganisation in Risikofragen, entwickelt wurde. Hierbei werden zunächst alle im Fonds enthaltenen Positionen auf Risikoklassen gemappt. Je Risikoklasse erfolgt dann auf Basis von historisch abgeleiteten Zins- und Spread-Veränderungen (SR-Standardparameter) eine Bewertung des Risikofalls.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen aus vereinbarten Kündigungsrechten haben bei unserer Sparkasse nach den bisherigen Analysen keine wesentliche Bedeutung.

Unbefristete Einlagen von Anlegern sind aufgrund fehlender Anlagealternativen in den letzten Jahren gestiegen. Konten mit höheren Volumen, die teilweise größere Schwankungen aufweisen, werden entsprechend kürzer disponiert.

Zur Begrenzung von zinsinduzierten Marktpreisrisiken erfolgt im Renten-Spezialfonds ein Durationsmanagement mittels Swaps.

Auf Basis des Rundschreibens 06/2019 der BaFin vom 06.08.2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31.12.2022 die barwertige Auswirkung einer plötzlich und unerwarteten Zinsänderung für die aufsichtlich vorgegebenen Zinsszenarien errechnet. Die höchste Verminderung des Barwertes, gemessen am harten Kernkapital, betrug 8,12 %.

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2022 innerhalb der vorgegebenen Limite. Vor dem Hintergrund der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der guten Risikolage halten wir das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

### **3.6.2.2 Credit-Spread-Risiko aus Eigengeschäften**

Unter dem Credit-Spread-Risiko verstehen wir die Gefahr von Marktpreisänderungen der Zinspapiere, die sich aus der Veränderung des individuellen Credit-Spreads ergeben.

Der Credit-Spread wird dabei beeinflusst durch vertragspartnerbezogene Einflüsse, insbesondere Bonitätsveränderungen, aber auch durch marktbezogene Einflüsse wie allgemeine Marktunsicherheiten in Bezug auf die Branche oder das Land.

Das Credit-Spread-Risiko ist das wesentlichste Risiko im Bereich der Eigenanlagen. Nur mit dem Eingehen dieser Risikoart lassen sich höhere Erträge gegenüber unserer eigenen Refinanzierung erzielen.

Die Risikomessung in unseren Renten-Spezialfonds erfolgt anhand der Risikoklassendurchschau, mit dem beim Zinsänderungsrisiko beschriebenen Verfahren (vgl. Abschnitt 3.6.2.1).

Für die Risikomessung in unseren Infrastruktur- und Private Debt Fonds nutzen wir von den Anbietern zur Verfügung gestellte Risikomodelle der Fondsanbieter. Über Auslagerungsverträge oder entsprechende Validierungshandlungen sichern wir die Qualität der Berechnungen.

### **3.6.2.3 Immobilienrisiko**

Unter dem Immobilienrisiko subsummieren wir die Risiken aus Immobilien in unseren Immobilienfonds, die sich aus der Veränderung von Bodenpreisen, Mietpreisen, Substanzwerten und Leerständen ergeben können.

Wir sind in mehreren Immobilien-Spezialfonds investiert. Über Fonds mit verschiedenen Nutzungsarten stellen wir eine Diversifikation innerhalb dieser Risikoart sicher. Es bestehen Anlagerichtlinien, in denen unter anderem Beschränkungen nach Regionen, Investitionsvolumen der einzelnen Objekte und Nutzungsarten formuliert sind. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Strategie für die Eigenanlagen beschränkt.

In allen Fonds zeigen sich hohe Vermietungsquoten und langlaufende Mietverträge.

Das Risiko messen wir über den Benchmarkportfolioansatz (Property-Return-Modell), dessen Vorgehen sich inzwischen als BVI-Standard etabliert hat. Ausgehend von Wertänderungszeitreihen je Nutzungsart und Land wird auf Basis der tatsächlichen Zusammensetzung der Fonds ein „maßgeschneiderter“ Index – die Benchmarkzeitreihe – je Fonds ermittelt. Der aus dieser Zeitreihe abgeleitete Value at Risk wird auf die Immobilien-Gesamtposition angewandt, so dass ggf. in den Fonds vorhandene Fremdkapitalhebel zu einer Erhöhung des Risikowertes führen.

## **3.6.3 Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken definieren wir als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten können. Zu den operationellen Risiken zählen wir auch das strategische Risiko, welches entsteht, wenn wesentliche Entwicklungen und Trends für das eigene Geschäftsmodell nicht rechtzeitig oder falsch eingeschätzt werden, und das Reputationsrisiko, welches sich in negativen wirtschaftlichen Auswirkungen zeigt, wenn der Ruf des Unternehmens Schaden nimmt.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzaspekten gerechtfertigt sind.

Zur Absicherung gegen operationelle Risiken hat die Sparkasse eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen. Dazu zählen u. a. die Verwendung von aktuellen standardisierten Verträgen, das interne Kontrollsystem, die laufende Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Einsatz von Arbeitsanweisungen, eine IT-Strategie, ein Notfallhandbuch, die Compliance-Funktionen, Regelungen zum Fraud-Management, Richtlinien für integriertes Handeln und der Abschluss diverser Versicherungen.

Grundlage für die Steuerung der operationellen Risiken ist die strukturierte Erfassung aller aufgetretenen Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse der jährlichen Risikoinventur in die Beurteilung ein. Die Sparkasse hat eingetretene Schadensfälle ab 5 TEUR als bedeutend definiert und geregelt, dass diese unverzüglich analysiert werden. Über Schäden ab 25 TEUR wird ad hoc berichtet.

Die Risikoermittlung erfolgt mit Hilfe des OpRisk -Schätzverfahrens der SR. Hierbei wird auf Basis historisch eingetretener Schäden in der Sparkasse in Verbindung mit bundesweiten Pool-Daten der Sparkassenorganisation ein Risikowert für die Sparkasse ermittelt.

Die operationellen Risiken halten wir für vertretbar. Das vorgegebene Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken nicht.

Die Bestimmung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken basiert auf dem Basisindikatoransatz gemäß Art. 315 und 316 CRR.

### 3.6.4 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr ausreichend nachkommen kann (Zahlungsfähigkeitsrisiko). Eine Quantifizierung ist nicht möglich, so dass diese Risikoart in der Risikotragfähigkeitsrechnung nicht enthalten ist.

Das Liquiditätskostenrisiko, welches das Risiko umfasst, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können, wurde im Rahmen der Risikoinventur als nicht wesentlich bewertet.

In der Risikostrategie hat der Vorstand festgelegt, dass das Liquiditätsrisikomanagement der Sparkasse folgende Ziele zu erfüllen hat:

- jederzeitige Liquidität gewährleisten
- Liquiditätsengpässe rechtzeitig erkennen
- die aufsichtsrechtlichen Kennziffern erfüllen
- Liquiditätskosten und -nutzen bei der Konditionsfestlegung berücksichtigen
- Transparenz über Liquiditätskosten und -nutzen zu schaffen

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist daher die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die aufsichtlichen Kennziffern der LCR (Liquidity Coverage Ratio) und der NSFR (Net Stable Funding Ratio) werden laufend überwacht. Zum 31.12.2022 betrug die Kennziffer nach Delegierter Verordnung 183 % bzw. 117% für die NSFR.

Im Rahmen der Planung und der regelmäßigen Prognose erfolgt für die Folgejahre eine Planung der institutionellen Refinanzierung, so dass der mittelfristige Liquiditätsbedarf im Planszenario jederzeit bekannt ist. Mit Hilfe von Zahlungsstromanalysen simulieren wir zudem, wie lange die Sparkasse in verschiedenen Risiko-Szenarien die Liquiditätsversorgung gewährleisten kann. Es ergeben sich hieraus keine wesentlichen Risiken.

Um die Kosten der Liquidität gering zu halten, werden seit 2013 auch Pfandbriefe begeben.

Konzentrationen bestehen bezüglich des Liquiditätsrisikos nicht.

## 3.7 Stresstests

Im Rahmen der Stresstests wurden 55 Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Bei drei Sensitivitätsanalysen ergaben sich dabei Schadenswerte von mehr als 25 % der freien Deckungsmasse in Höhe von 56,5 Mio. EUR. Bei 9 Sensitivitäten ergaben sich Schadenswerte zwischen 10 und 25 % der freien Deckungsmasse, die übrigen Sensitivitäten ergaben geringere Schadenswerte. Bei keinem Schadenswert der Sensitivitäten wurde die interne Vorgabe einer Mindesteigenkapitalquote unterschritten.

Der höchste Schadenswert ergab sich bei einer Sensitivität, in der das gesamte Immobilienvermögen der Eigenanlagen um 25% abwertet.

Die durchgeführten Szenarioanalysen dienen dazu, das Zusammenspiel verschiedener Risiken im Stress-Fall zu analysieren. Neben dem in den MaRisk geforderten Szenario "Schwerer Konjunkturabschwung" wurde unter anderem ein Szenario "Markt- und Liquiditätskrise" mit Fokus auf die Kapitalmärkte und ein Szenario „Immobilienkrise aufgrund von Zinssteigerung“ durchgeführt. Im Ergebnis wurden alle Szenarien "überlebt".

Die Berechnung des schlechtesten Szenarios wird vierteljährlich aktualisiert.

### 3.8 Berichtswesen

Über den vierteljährlichen Gesamtrisikobericht gemäß MaRisk, ergänzt durch monatliche Berichte zu den Themen Zinsrisiko, Liquidität und zur Ertragsprognose und einen jährlichen Bericht zu den operationellen Risiken, stellen wir eine laufende Information zur aktuellen Risiko- und Ertragslage der Sparkasse sicher.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der aus Mitgliedern des Verwaltungsrates gebildete Risikoausschuss wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Der Risikoausschussvorsitzende gibt diese Informationen zeitnah an den Verwaltungsrat weiter. In 2022 haben vier ordentliche Sitzungen des Risikoausschusses stattgefunden.

Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende und die Mitglieder des Risikoausschusses unverzüglich per E-Mail oder telefonisch zu informieren sind.

### 3.9 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird aufgrund unseres Kreditengagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken geprägt. Nachdem die Auswirkungen der Corona-Pandemie nachgelassen haben, werden nun die vom Krieg in der Ukraine und dessen Folgen besonders betroffenen Kunden/Branchen intensiv beobachtet und bezüglich eines Wertberichtigungsbedarfs bewertet. Bisher zeigte sich das Kreditportfolio sehr resilient.

Maßgeblich sind weiter die Risiken aus den Eigenanlagen, bei denen jedoch vorhandene stille Reserven risikoabsorbierend wirken. Dies bestätigte sich in der ersten Jahreshälfte 2022, als die steigenden Zinsen bei den festverzinslichen Wertpapieren zu deutlichen Kursrückgängen führten. Bei den Beteiligungsrisiken wurden wieder entsprechende Risikobudgets in der Risikotragfähigkeitsrechnung bereitgestellt.

Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt ein angemessenes Verhältnis zwischen eingegangenen Risiken und vorhandener Risikodeckungsmasse. Die Risikotragfähigkeit war und ist gegeben. Das Gesamtlimit in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung wurde im Jahre 2022 jederzeit eingehalten.

Durch den im Rahmen des Zinsanstieges gesunkenen Zinsbuchbarwert haben sich die Reserven bei der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches verringert. Das Risiko zukünftiger Rückstellungserfordernisse ist damit gestiegen.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für unsere Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Kredite an die Staaten Russland, Belarus und Ukraine bzw. an Kreditinstitute und Unternehmen mit Sitz in diesen Ländern haben wir nicht im Bestand. Daneben liegen uns keine Erkenntnisse vor, dass sich die Adressenrisiken der Sparkasse aufgrund von Kreditgewährungen an Kreditinstitute und Kunden, die in den Ländern Russland, Belarus und Ukraine besonders engagiert sind, erhöht haben.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Würdigung und Abschirmung aller Risiken als ausgewogen. Dies zeigt sich auch im dreimal jährlich durch den vom SGVSH durchgeführten Risikomonitoringbericht. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse in Schleswig-Holstein wird bewertet und einer von drei Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

## 4 Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung unserer Sparkasse im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

### 4.1 Geschäftsentwicklung

#### 4.1.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die nachfolgenden Ausführungen zur allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung basieren auf der Ausarbeitung der Abteilung Financial Markets & Economics des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes und der gemeinsamen Prognose 2023 der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie beschreiben das Umfeld, welches Basis für die vorgenommene Planung war, die in den Abschnitten 4.1.2, 4.3 und 4.4. dargestellt wird.

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von Ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Bis zum Jahreswechsel war keine Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu beobachten.

Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsraten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß. Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe gehen vorsichtshalber weiter von einem Rezessionsszenario aus.

Sie veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 Prozent. Dies ist auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Die Bauindustrie steckt bereits seit 2022 in einer Branchen-Rezession und bleibt dies voraussichtlich auch 2023. Schließlich begrenzt das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel. Der Handelssaldo dürfte einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP beisteuern.

Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden.

Wegen der wahrscheinlichen zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Auch wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Selbst im Falle einer Rezession im Jahr 2023 würde die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen. Mittelfristig bleibt der Arbeitskräftemangel der entscheidende strukturelle Engpassfaktor, der die Wachstumsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft angebotsseitig begrenzt.

Neben dieser Robustheit des Arbeitsmarktes bilden auch die Ersparnisse der deutschen Konsumenten einen weiteren Puffer gegen tiefe Abschwünge. Die Überersparnisse der Corona-Pandemie aufgrund der zweitweise geschlossenen Konsummöglichkeiten dürften zwar in ihrer realen Kaufkraft durch den Inflationsschock des Jahres 2022 bereits weitgehend aufgebraucht sein. Dennoch bieten die Ersparnisse vielen Verbrauchern noch immer eine Reserve, um die höheren Preise eine Zeitlang zu stemmen. Die meisten Prognosen gehen von einem nochmaligen Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte 2023 und dann von einem Einpendeln auf dem vor-pandemischen Normalniveau aus.

Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben und die Erzeugerpreise, Importpreise und Großhandelspreise steigen nicht mehr mit den exorbitanten Raten des letzten Sommers. Andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und beim Konsumenten angekommen. Zweitundeneffekte sind nicht ausgeschlossen.

Der Realzins wäre dann ein weiteres Jahr deutlich negativ. Wenn die Inflation weiter deutlich über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank liegt dann wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Wir rechnen im Jahresverlauf 2023 mit weiteren Leitzinsanhebungen. Die in den meisten Teilen des Euroraums robuster als noch im vergangenen Herbst befürchtet gebliebene Wirtschaftslage erlaubt es der EZB, diese Restriktion auch mit weniger konjunkturellen Nebenwirkungen weiterzuerfolgen.

Die EZB hat bereits angekündigt, ihre Bilanzsumme ab März 2023 herunterzufahren und nicht mehr alle fälligen Papiere in ihren mit den Ankaufprogrammen aufgebauten Portfolios zu ersetzen. Das anfängliche Abschmelztempo von 15 Mrd. Euro pro Monat ist aber vom Umfang her eher kosmetischer Natur. Für eine spürbarere Bilanzreduktion wird sie das Tempo später beschleunigen müssen. Aber selbst dann und auch nach weiteren Tilgungen und Fälligkeiten bei den Langfristendern besteht bis auf weiteres eine Überschussliquiditätssituation im Euroraum. Der Zinssatz der Einlagefazilität der EZB bleibt deshalb die maßgebliche Vorgabe für das Geldmarktgeschehen.

## 4.1.2 Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird maßgeblich durch das Zinsumfeld beeinflusst. Die starken Zinssteigerungen der EZB haben das Neugeschäft in der Immobilienfinanzierung weitgehend zum Erliegen gebracht und die höheren Finanzierungskosten wirken beschränkend auf die von den Bauträgern erzielbaren Verkaufspreise. Erst wenn sich Angebotspreise und Finanzierungskosten in ein für die Kunden akzeptables Verhältnis entwickelt haben, dürfte das Neugeschäft wieder anziehen. Aufgrund der geringen Neubautätigkeit und der hohen Nachfragen gibt es bisher auf dem Immobilienmarkt nur moderate Preisrückgänge.

Bei den Kundeneinlagen bildet sich der Wettbewerb gerade erst neu. Nach vielen Jahren Nullzinsen wird für die Ertragslage maßgeblich sein, inwieweit Margenverluste der letzten Jahre nun wieder aufgeholt werden können.

Regulierung und Verbraucherschutz bleiben auf der Kostenseite neben der allg. Inflation maßgebliche Einflussfaktoren. Die hohen Aufwendungen zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen können nur bedingt an Kunden weitergegeben werden und führen damit zu steigendem Kostendruck. Die Entscheidungen im Verbraucherrecht zum AGB-Änderungsmechanismus werden nach Einschätzung der Sparkasse eher zu steigenden Preisen für die Verbraucher führen, da die notwendigen Prozesskosten schlussendlich von den Verbrauchern zu tragen sind.

Die nachfolgenden Ausführungen stellen auf die betriebswirtschaftliche Sicht ab.

Für 2023 erwarten wir eine stagnierende Bilanzsumme. Dem moderaten Wachstum aus dem Kundenkredit- und Eigenanlagengeschäft steht ein Abbau kurzfristiger Liquiditätsanlagen gegenüber.

Das Einlagengeschäft ist geprägt vom starken Zinsanstieg der EZB und der Erwartung der Kunden, dass sich dieses auch in steigenden Einlagezinsen widerspiegelt. In Anbetracht dieses Umfelds wollen wir über wettbewerbsfähige Konditionen die Kundeneinlagen weitgehend stabil halten. Das Wertpapiergeschäft behält seine hohe Bedeutung bei. Insgesamt erwarten wir für 2023 ein Wachstum des verwalteten Vermögens (inklusive Wertpapiere) von 1 %.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist auch im Wirtschaftsraum Elmshorn maßgeblich davon abhängig, wie sich Zinsen und Immobilienpreise entwickeln. Wir rechnen vor allem im ersten Halbjahr mit einem sehr starken Rückgang des Neugeschäftes in der Immobilienfinanzierung, das sich erst in den Folgejahren wieder dem Niveau von 2022 nähern dürfte. Das Kundenkreditvolumen dürfte aufgrund des noch guten Vorlaufes aus 2022 dennoch weitgehend stabil bleiben.

Den Provisionsüberschuss wollen wir in 2023 steigern.

Wir werden auch im Jahr 2023 unsere Rolle als Ausbildungsbetrieb fortsetzen. Neben drei Ausbildungsplätzen zum/zur Bankkaufmann/frau werden wir eine Stelle für ein duales Studium „Banking & Sales“ anbieten. Die Anzahl der aktiv beschäftigten Mitarbeiter wird sich im Jahr 2023 nicht wesentlich verändern.

Mit Spenden sowie Leistungen aus unserer Stiftung "Jugendförderung der Sparkasse Elmshorn" wollen wir auf dem Niveau des Vorjahres die Entwicklung und Attraktivität der Region fördern.

Im Bewertungsergebnis Kredit planen wir mit höheren Belastungen als in 2022.

## 4.2 Risiken und Chancen

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Sparkasse sieht neben den dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren, die im Risikobericht näher bezeichnet sind, vor allem in der konjunkturellen Entwicklung eine Unsicherheit, den prognostizierten Unternehmenserfolg nicht erreichen zu können.

Die hohe Inflation entfaltet Wirkung in vielfältiger Hinsicht. Die Sparfähigkeit und auch die Fähigkeit, Kredite zu bedienen nimmt tendenziell ab. Dies kann negative Auswirkungen auf die Provisionserträge und die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft haben. Bei den Personalkosten wird das Ergebnis der Tarifverhandlungen zum TVöD wesentlichen Einfluss haben. Allgemein höhere Tarifabschlüsse können sich in der Folge auch in den Sachkosten für extern bezogene Leistungen niederschlagen.

Aus Mittelabflüssen auf der Einlagenseite können sich Belastungen ergeben, wenn zusätzliche Gelder am Kapitalmarkt beschafft werden müssen.

Für die Entwicklung des Zinsüberschusses wird maßgeblich sein, inwieweit die Annahmen zur Zinsentwicklung bei den Kundeneinlagen im Wettbewerb standhalten können. Abweichungen zur Planung sind hieraus mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten, da die Prognose in diesem Umfeld mit erheblichen Unsicherheiten verbunden ist, insb. auch in Bezug auf die Frage, wie relevante Wettbewerber agieren werden. Im Zinsergebnis sehen wir auch Chancen für eine positive Ergebnisabweichung.

Aus den mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen des Finanzsektors können sich aufgrund des aktuellen Bankenumfeldes und den damit verbundenen Unsicherheiten zukünftig weitere Abschreibungsrisiken ergeben.

Die Sparkasse gehört dem Sparkassenstützungsfonds des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein an. Der Sparkassenstützungsfonds ist Bestandteil des als Einlagensicherungssystem anerkannten institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der angehörenden Institute der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen nach dem EinSiG erfüllt werden kann („Einlagensicherung“). Primäre Zielsetzung des Sicherungssystems ist es, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die angehörenden Institute selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („Institutsicherung“).

Die Mittel für das Sicherungssystem werden durch Beiträge von den angehörenden Instituten erbracht. Der Gesetzgeber sieht vor, dass das Sicherungssystem seine finanziellen Mittel bis zum 3. Juli 2024 aufbaut. Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen der Mitglieder des Sicherungssystems. Die Höhe der Beiträge der Mitgliedsinstitute bemisst sich nach definierten Risikogrößen. Die Beiträge eines Mitgliedsinstituts steigen mit seinen Risikogrößen an. Damit werden Anreize zu risikobewusstem Verhalten und somit zur Sicherung der Solidität der Mitgliedsinstitute gesetzt. Die künftigen Einzahlungsverpflichtungen in das nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. § 43 EinSiG als Einlagensicherungssystem anerkannte institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe belaufen sich am Bilanzstichtag auf ca. 220 TEUR. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens in 2024 sind jährliche Beträge zu entrichten.

Die Verbandsversammlung des SGVSH hat am 15. September 2021 u.a. eine geänderte Rahmensatzung für das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe beschlossen. Die zuvor auch bereits von der DSGVO-Mitgliederversammlung beschlossenen, zusätzlich von allen DSGVO-Mitgliedern unterzeichneten Eckpunkte beinhalten die Verpflichtung aller DSGVO-Mitglieder, sich ab 2025 am Aufbau eines Zusatzfonds zum Sicherungssystem zu beteiligen. Es steht zwar noch nicht fest, dass die EZB die beschlossene Regelung akzeptiert, es ist aber davon auszugehen, dass die EZB keine Regelung akzeptieren wird, die hinter dem Beschlossenen zurückbleibt. Die mit den Eckpunkten beschlossene Zahlungsverpflichtung ist daher als Minimum anzusehen. Somit können sich die Sparkassen den künftigen Beitragszahlungen nicht entziehen. Der auf die Sparkasse entfallende Beitrag am Zusatzfonds beläuft sich auf Basis der angenommenen Werte zum Ende der Dotierungsphase auf ca. 3,3 Mio. EUR. Bis zum Erreichen des Zielvolumens in 2032 sind jährliche Beträge zu entrichten.

Die weiteren Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die deutsche Wirtschaft und auf die Kapitalmärkte sind schwer abzuschätzen. Die direkten Auswirkungen auf die Kunden der Sparkasse Elmshorn sind nach den bisherigen Erkenntnissen gering. Indirekte Auswirkungen können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dementsprechend sind die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse ebenfalls schwer absehbar und negative Abweichungen bei den für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen sind möglich.

Der Ost-West-Konflikt ist wieder aufgebrochen und führt zu einer Neuordnung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Russland. Der Stopp der Gaslieferungen hat erhebliche Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit in Europa und dauerhaft höhere Energiepreise würden die Unternehmen und privaten Haushalte belasten. Der Umbau von Lieferketten und der Abbau von einseitigen Handelsabhängigkeiten kann zu höheren Kosten und damit zu einer länger steigenden Inflation führen. In der Folge könnte die EZB länger als erwartet die Zinsen hochhalten mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse (Verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs).

Negative Auswirkungen auf die Stellung im Markt und die Wirtschaftlichkeit können sich aus dem BGH-Urteil zum AGB-Änderungsmechanismus ergeben, wenn neue Leistungen aufgrund der notwendigen aktiven Zustimmung nur noch mit einem Aufwand eingeführt werden können, der durch die Erträge nicht gedeckt wird oder Leistungen nicht mehr angeboten werden können, weil die Einführung von kostendeckenden Preisen zu aufwändig ist.

Wir weisen darauf hin, dass die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämiensparverträgen Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet sind. Es besteht weiterhin eine Unsicherheit in Bezug auf den für die Zinsberechnung zugrunde zu legenden Referenzzins. Risiken bestehen hier nur, wenn sich gegenüber den Annahmen, die Basis für die Risikoabschirmung im Jahresabschluss 2022 waren, negative Abweichungen ergeben.

Chancen sehen wir vor allem im gestiegenen Zinsniveau. Eine damit einhergehende Abschwächung des Anlagedrucks könnte zu einer Stabilisierung der Margen im Kundenkreditgeschäft führen. Bei den Kundeneinlagen besteht die Chance, die in den letzten Jahren stark gesunkenen Margen wieder auszuweiten. Weitere Chancen sehen wir in einem unerwartet positiven Verlauf der allgemeinen Konjunktur, der die Kreditnachfrage positiv beeinflussen könnte. Veränderungen im Wettbewerbsumfeld vor Ort könnten zu einer Steigerung der Marktanteile führen. Weitere Chancen bestehen, wenn konservativ geplante erwartete Risiken, etwa im Kundenkreditgeschäft, nicht im erwarteten Maße eintreten.

### 4.3 Finanzlage

Größere Investitionen, die die Liquidität belasten könnten, sind nicht geplant. Nach unseren Planungen können die Anforderungen an die LCR- und NSFR-Kennziffer jederzeit eingehalten werden.

### 4.4 Ertragslage

Aufgrund der hohen Unsicherheit bezüglich der EZB-Zinspolitik basieren die Planwerte auf einem zum Stichtag 31.10.2022 konstanten Zinsniveau. Weitere Veränderungen in der Zinsstruktur werden daher zu spürbaren Abweichungen insbesondere in den Bereichen Zinsaufwand und Zinsertrag führen, die sich aber zu großen Teilen kompensieren dürften. Der Zinsertrag aus dem Kreditgeschäft, den Eigenanlagen und den Zinssicherungsgeschäften und der Zinsaufwand, insbesondere aus dem Einlagengeschäft, werden aufgrund des höheren Zinsniveaus in 2023 deutlich ansteigen. Aus den vorgenannten Effekten resultiert für das kommende Jahr per Saldo voraussichtlich ein steigender Zinsüberschuss.

Für das Provisionsergebnis erwarten wir in Summe für 2023 gegenüber 2022 eine Steigerung in allen wesentlichen Ertragsfeldern, besonders im Giroverkehr. Der Provisionsaufwand wird geringer erwartet, da wir mit einem geringeren Volumen von an uns vermittelten Immobilienfinanzierungen rechnen.

Die Verwaltungsaufwendungen auf Basis des Betriebsvergleichs werden nach unseren Planungen deutlich steigen. Die Steigerung bei den Personalkosten resultiert vor allem aus dem erwarteten Tarifabschluss. Die Steigerungen im

Sachaufwand sind vor allem beeinflusst durch die hohe Inflation und einmalige Aufwendungen zur Instandhaltung unserer Gebäude, darunter auch Maßnahmen zur energetischen Verbesserung.

Die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft planen wir aufgrund der allgemeinen Unsicherheiten auf einem höheren Niveau, das deutlich über dem guten Wert des aktuellen Jahres liegen wird. Allerdings ist dieser Wert aufgrund der schlechten Planbarkeit dieser Position mit einer hohen Unsicherheit verbunden. Wir halten eine positivere Entwicklung als geplant für möglich, negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage unserer Privat- und Firmenkunden und damit auch die Höhe unseres Risikoaufwandes sind jedoch nicht auszuschließen.

Bei den Eigenanlagen rechnen wir aufgrund vorhandener stiller Reserven und einer vorsichtigen Ausschüttungspolitik insgesamt mit keinen Abschreibungen. Auch bei den Beteiligungen erwarten wir keine negativen Bewertungseffekte.

Auf Basis des Sparkassen-Betriebsvergleichs planen wir unter den dargestellten Annahmen für das Jahr 2023 mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,76 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von 1.020 Mio. EUR. Den Jahresüberschuss 2023 erwarten unterhalb des Wertes aus dem Jahr 2022. Die Cost-Income-Ratio wird sich auf 69,2 % verbessern. Für die Eigenkapitalrentabilität erwarten wir einen Wert von 4,15 %.

## 4.5 Zusammenfassung

Die Sparkasse sieht trotz der anspruchsvollen Rahmenparameter positiv in die Zukunft. Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert, die auch den steigenden Anforderungen gerecht wird. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Elmshorn, 26. Mai 2023

Der Vorstand

gez. Stockfleth  
(Stockfleth)

gez. Bungert  
(Bungert)

## Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat erfüllte im Berichtsjahr 2022 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben. Er wurde vom Vorstand regelmäßig und umfassend über den Geschäftsverlauf und alle wichtigen Angelegenheiten, insbesondere die geschäftliche Lage der Sparkasse Elmshorn, die Entwicklung des Aktiv- und Passivgeschäftes und die Rentabilitätslage, unterrichtet. Zur ausführlichen Erörterung aller wesentlichen Verhältnisse haben insgesamt 5 Sitzungen des Verwaltungsrates im Jahr 2022 stattgefunden. Der Verwaltungsrat war in sämtliche Entscheidungen der Sparkasse einbezogen, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Verwaltungsrates bedürfen.

Der Risikoausschuss hat sich zu 4 Sitzungen zusammengefunden und die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Überwachungsaufgaben wahrgenommen.

Nach Feststellung des Jahresabschlusses 2021 durch den Verwaltungsrat hat dieser dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 Entlastung erteilt. Das Stadtverordneten-Kollegium der Stadt Elmshorn erteilte dem Verwaltungsrat der Sparkasse Elmshorn Entlastung.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 hat die Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In der Verwaltungsratssitzung am 15. Juni 2023 wurden die wesentlichen Prüfungsergebnisse mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Verwaltungsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Anschließend stellte der Verwaltungsrat den Jahresabschluss fest und billigte den Lagebericht.

Der Bilanzgewinn beträgt 2.785.485,63 Euro und wird in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Elmshorn dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz.

Elmshorn, im Juni 2023

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

gez. Volker Hatje  
(Oberbürgermeister)



# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der  
Sitz

Sparkasse Elmshorn  
Elmshorn

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Pinneberg  
HRA 1339 EL

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		6.631.000,22		27.376
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		8.505.035,96		79.538
			15.136.036,18	106.914
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Hypothekendarlehen		0,00		0
b) Kommunalkredite		119.242.852,08		27.914
c) andere Forderungen		17.375,00		12
			119.260.227,08	27.926
darunter:				
täglich fällig	17.375,00 EUR			( 12 )
gegen Beleihung von Wertpapieren	0,00 EUR			( 0 )
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				
a) Hypothekendarlehen		356.615.358,23		355.623
b) Kommunalkredite		7.032.933,96		9.884
c) andere Forderungen		381.074.802,48		352.740
			744.723.094,67	718.246
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	1.366.500,00 EUR			( 1.733 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
bb) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
				0
				0
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			123.754.871,68	105.941
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			9.066.149,28	9.066
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			( 0 )
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			127.259,32	129
darunter:				
Treuhandkredite	127.259,32 EUR			( 129 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		223,00		1
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			223,00	1
<b>12. Sachanlagen</b>			4.267.949,06	4.743
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			782.235,65	908
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		126,90		0
b) andere		0,00		0
			126,90	0
<b>Summe der Aktiva</b>			1.017.118.172,82	973.875

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		30.180.046,81		25.141
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		0,00		0
c) andere Verbindlichkeiten		115.305.970,75		101.351
			145.486.017,56	126.492
darunter:				
täglich fällig	2.706,89 EUR			( 38 )
zur Sicherstellung aufgenommenen Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	0,00 EUR			( 0 )
und öffentliche Namenspfandbriefe	0,00 EUR			( 0 )
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		11.070.342,60		11.070
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		0,00		0
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		237.800.260,46		257.533
c) Spareinlagen		388.854,40		1.101
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten				258.634
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten				443.482
d) andere Verbindlichkeiten		483.557.973,82		713.187
			732.817.431,28	713.187
darunter:				
täglich fällig	475.686.735,38 EUR			( 443.141 )
zur Sicherstellung aufgenommenen Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	0,00 EUR			( 0 )
und öffentliche Namenspfandbriefe	0,00 EUR			( 0 )
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen				0
aa) Hypothekenspfandbriefe	0,00			0
ab) öffentliche Pfandbriefe	0,00			0
ac) sonstige Schuldverschreibungen	0,00			0
		0,00		0
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>				
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			127.259,32	129
darunter:				
Treuhandkredite	127.259,32 EUR			( 129 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			390.777,27	434
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		65.257,58		76
b) andere		0,00		0
			65.257,58	76
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.237.077,00		5.826
b) Steuerrückstellungen		731.140,84		959
c) andere Rückstellungen		2.335.974,31		3.630
			9.304.192,15	10.415
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			43.500.000,00	40.500
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	82.641.752,03			80.945
		82.641.752,03		80.945
d) Bilanzgewinn		2.785.485,63		1.697
			85.427.237,66	82.642
<b>Summe der Passiva</b>			1.017.118.172,82	973.875
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		11.807.911,13		12.843
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			11.807.911,13	12.843
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		76.137.673,83		70.364
			76.137.673,83	70.364

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		16.219.418,06		16.021
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	112.939,06 EUR			( 315 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		0,00		0
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			( 0 )
		16.219.418,06		16.021
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		2.610.375,43		5.588
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	129.302,74 EUR			( 93 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	4,40 EUR			( 0 )
			13.609.042,63	10.433
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.182.962,92		4.015
b) Beteiligungen		106.001,43		289
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			4.288.964,35	4.304
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		6.887.120,41		6.654
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		763.260,40		671
			6.123.860,01	5.983
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00 EUR			( 0 )
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.401.490,99	211
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR			( 0 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			( 0 )
<b>9. (weggefallen)</b>			25.423.357,98	20.931
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		8.467.912,69		8.449
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		2.813.086,82		2.654
darunter:				
für Altersversorgung	1.260.509,50 EUR			( 1.024 )
			11.280.999,51	11.102
b) andere Verwaltungsaufwendungen			5.130.690,78	4.724
			16.411.690,29	15.826
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			483.048,93	506
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			440.586,75	493
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR			( 0 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	119.085,63 EUR			( 140 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		491.178,87		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		3.662
			491.178,87	3.662
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		176.963,59		299
			176.963,59	299
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			3.000.000,00	4.500
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			4.773.816,73	3.566
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0 )
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
darunter: Übergangseffekte aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes	0,00 EUR			( 0 )
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.951.881,19		1.833
darunter: Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB	0,00 EUR			( 0 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		36.449,91		36
			1.988.331,10	1.869
<b>25. Jahresüberschuss</b>			2.785.485,63	1.697
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			2.785.485,63	1.697
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			2.785.485,63	1.697
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			2.785.485,63	1.697

# Anhang 2022

## I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 der Sparkasse Elmshorn wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Sparkasse Elmshorn ist eine Pfandbriefbank nach § 1 Pfandbriefgesetz. Gemäß § 2 Pfandbriefgesetz wendet die Sparkasse Elmshorn das Formblatt für Pfandbriefinstitute an.

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen von 1 TEUR auftreten.

## II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden stetig angewendet.

Eine Veränderung der Zuordnung von Vermögensgegenständen zum Umlauf- oder Anlagevermögen wurde nicht vorgenommen.

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß den §§ 246 ff. und §§ 340 ff. HGB.

### Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben wir zum Nennwert bilanziert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Zahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Die einbehaltenen Disagien werden bei variablen Zinssätzen nach der durchschnittlichen Laufzeit – maximal 5 Jahre – und bei Festzinssätzen entsprechend der Festzinsbindungsfrist verteilt.

Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen gebildet. Außerdem haben wir auf der Grundlage des IDW RS BFA 7 in Höhe des erwarteten Verlustes für die kommenden zwölf Monate Pauschalwertberichtigungen (PWB) auf den latent gefährdeten Forderungsbestand (einschl. Zusagen und Avalforderungen) gebildet, die wie im Vorjahr mittels CPV ermittelt wurden. Die PWB wird bei den betroffenen Posten in Abzug gebracht.

### Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagebestandes wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und entsprechend zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kursen am Bilanzstichtag angesetzt.

Für Anteile an Investmentvermögen haben wir als beizulegenden Wert den investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei den Anteilen an offenen Immobilien-Spezialfonds, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, sind vertraglich geregelte Rückgabefristen zu beachten.

### Beteiligungen

Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Bewertung erfolgte unter Zugrundelegung des strengen Niederstwertprinzips. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die immateriellen Anlagewerte und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Die entgeltlich erworbene Software wurde nach den Vorgaben des IDW-Rechnungslegungsstandards „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von 20, 25 bzw. 50 Jahren.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich der Betriebsvorrichtungen schreiben wir linear ab. Für Zugänge im Laufe des Geschäftsjahres wurde nur der Teil des auf ein Jahr entfallenden AfA-Betrages abgesetzt, der dem Zeitraum zwischen der Anschaffung des Wirtschaftsgutes und dem Ende des Jahres entspricht.

Bei Einbauten in gemieteten Räumen erfolgt die Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten entsprechend der Dauer des jeweiligen Vertragsverhältnisses bzw. über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Aus Vereinfachungsgründen werden in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen des § 6 Abs. 2a EStG Vermögensgegenstände von geringerem Wert (bis 250 Euro) sowie immaterielle Anlagewerte bis 410 Euro sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) in einen Sammelposten eingestellt, der linear über einen Zeitraum von fünf Jahren gewinnmindernd aufgelöst wird.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Künftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, soweit ausreichende objektive Hinweise für deren Eintreten vorliegen. Zur Ermittlung der Preis- und Kostensteigerungen werden unternehmensspezifische Daten zugrunde gelegt.

Rückstellungen wegen der aktuellen BGH-Rechtsprechung zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in S-Prämien-sparverträgen (Aktenzeichen: XI ZR 234/20) und zum AGB-Änderungsmechanismus (Aktenzeichen: XI ZR 26/20) wurden anhand von individuellen Merkmalen der bestehenden Verpflichtungen ermittelt und unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit beurteilt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den für die Ermittlung etwaiger Zinsansprüche der Kunden zugrunde gelegten Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Rückstellungshöhe entspricht damit der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst. Hierbei erfolgt die Annahme, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt, so dass die Aufzinsung mit dem Zinssatz zu Beginn der Periode erfolgt. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sowie bei ursprünglich langfristigen Rückstellungen mit einer verbleibenden Restlaufzeit unter einem Jahr wird auf eine Abzinsung verzichtet. Sofern eine nicht ganzjährige Restlaufzeit vorliegt, erfolgt die Ermittlung des zu verwendenden Zinssatzes durch lineare Interpolation. Erfolge durch Änderungen des Zinssatzes zwischen zwei Abschlussstichtagen oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Personal- oder Sachaufwand ausgewiesen.

Bei erstmaligem Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode). Effekte aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Sparprodukte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Posten 2 erfasst, Effekte aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Posten 12. Bei ursprünglich langfristigen Rückstellungen mit einer verbleibenden Restlaufzeit unter einem Jahr enthält der Aufzinsungsaufwand im letzten Jahresabschluss vor Erfüllung neben dem rechnerisch auf die Berichtsperiode entfallenden Aufzinsungsaufwand auch jenen Aufzinsungsaufwand, der auf die nach dem Abschlussstichtag verbleibende Restlaufzeit bis zur Erfüllung entfällt.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der neuen Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Anwärter sowie dem Barwertverfahren für die Pensionsempfänger unter Berücksichtigung der zukünftig erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % sowie Rentensteigerungen von 1,5 % ermittelt. Aufgrund des erwarteten Anstiegs des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde ein auf das Jahresende 2022 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 1,79 % für eine Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78 % ergeben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse.

Aufgrund der gesetzlichen Regelung für die Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen wurde als Abzinsungsfaktor der von der Deutschen Bundesbank für diese Restlaufzeit ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre verwendet.

Altersteilzeitverträge wurden in der Vergangenheit auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % angenommen. Die durchschnittliche mittlere Restlaufzeit der Verträge beträgt ein Jahr. Aufgrund des erwarteten Anstiegs des maßgeblichen Rechnungszinssatzes bei der Ermittlung der Altersteilzeitrückstellungen wurde ein auf das Jahresende 2022 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 0,41 % für eine durchschnittliche mittlere Restlaufzeit von einem Jahr zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 0,43 % ergeben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse.

## Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte werden grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, soweit die strukturierten Finanzinstrumente aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen Risiken bzw. Chancen im Verhältnis zum Basisinstrument aufweisen.

## Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Aufwendungen und Erträge werden nicht insgesamt verrechnet, sondern jeweils für das einzelne Swapgeschäft saldiert im Zinsertrag oder Zinsaufwand ausgewiesen.

## Bewertung des Zinsbuches

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zins-Swaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss. Eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1, 2. Alternative HGB ist nicht zu bilden.

### III. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Die Posten aufgrund des Bilanzformblatts für Universalkreditinstitute gliedern sich wie folgt:		
a) täglich fällig	119.060	27.877
b) andere Forderungen	200	49

Gegenüber der eigenen Girozentrale bestehen Forderungen im Gesamtbetrag von 13.698 TEUR.

Forderungen an Kreditinstitute mit einem Nennwert von 2.200 TEUR dienen der sichernden Überdeckung für von der Sparkasse begebene Pfandbriefe.

Forderungen an Kunden	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
darunter:		
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.527	2.165

Es sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von 84 TEUR enthalten.

Forderungen an Kunden mit einem Nennwert von 119.228 TEUR dienen der Deckung für von der Sparkasse begebene Pfandbriefe.

Wertpapiere	insgesamt TEUR	davon börsennotiert TEUR	davon nicht börsennotiert TEUR	davon nicht börsenfähig TEUR	Anlagevermögen TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup>	---	---	---	---	---
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	123.755	---	---	123.755	85.444

1) Inklusive Zinsabgrenzungen

Die Sparkasse hält an folgenden Investmentvermögen mehr als 10 % der Anteile:

Klassifizierung nach Anlagezielen	Buchwert TEUR	Marktwert/ Anteilswert TEUR	Differenz zwischen Marktwert und Buchwert TEUR	Ausschüttungen in 2022 TEUR
A-Flora-Fonds (Rentenfonds)	38.310	38.633	323	555

Es liegen keine Einschränkungen bei der Rückgabe der Fondsanteile vor. Der Gesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rückgabe der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen des Anlegers erforderlich erscheinen lassen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine Bewertungsmaßnahmen notwendig.

## Beteiligungen

Die Beteiligungen entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung am Stammkapital des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH), Kiel (Quote: 2,061406%) sowie auf die Beteiligung an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe mbH & Co. KG (ErwerbsKG), Neuhardenberg (Quote: 0,073275%) über die die Sparkasse mittelbar an der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) beteiligt ist. Die Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe mbH & Co. KG (ErwerbsKG) hat ihr abgelaufenes Geschäftsjahr mit einem Eigenkapital von 3.317.064 TEUR sowie einem Ergebnis von 56.262 TEUR abgeschlossen. Zum Teil wurde auf Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis verzichtet, da die Werte nicht offengelegt werden und die Sparkasse keinen beherrschenden Einfluss ausübt.

Der SGVSH hält direkt oder indirekt Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u. a. Provinzial Holding, DekaBank, LBS SH-HH, Deutsche Leasing) und wird dafür von seinen Mitgliedssparkassen mit einem Stammkapital ausgestattet, dessen Höhe von der Verbandsversammlung des SGVSH bestimmt wird. Der Bewertung der wesentlichen Beteiligungen liegen Zeitwertgutachten des SGVSH sowie einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Basis des Ertragswertverfahrens zugrunde. Der SGVSH wurde bei der Erstellung der Zeitwertgutachten von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterstützt.

Mit der Beteiligung an der Verwaltungsgesellschaft der schleswig-holsteinischen Sparkassenorganisation GbR, Kiel, ist eine unbeschränkte Haftung für die jeweiligen Gesellschaftsverbindlichkeiten verbunden. Daneben besteht eine unbeschränkte Haftung für eine Vertriebsgesellschaft in Form einer GbR, deren Gesellschafter die Provinzial Nord Brandkasse AG und die Sparkasse Elmshorn sind.

## Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht in Höhe von 127 TEUR aus Forderungen an Kunden.

## Sachanlagen

Von den Sachanlagen entfallen 3.315 TEUR auf Grundstücke und Gebäude, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit genutzt werden.

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 845 TEUR.

## Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen	0	0

## Mehrere Posten der Aktivseite betreffende Angaben

### Entwicklung des Anlagevermögens in TEUR

Anlagespiegel I (ohne Zusammenfassungen gemäß § 34 Abs. 3 RechKredV)

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres
Immaterielle Anlagen	241	---	3	---	238
Sachanlagen	18.522	30	173	---	18.379

	Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
				Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Immaterielle Anlagen	240	1	---	---	3	---	238	0	1
Sachanlagen	13.779	483	---	---	151	---	14.111	4.268	4.743

Anlagespiegel II (mit Zusammenfassungen gemäß § 34 Abs. 3 RechKredV)

	Buchwert am 31.12. des Vorjahres	Buchwerte Nettoveränderungen	Buchwert am 31.12. des Geschäftsjahres
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	67.630	17.814	85.444
Beteiligungen	9.066	---	9.066
Sonstige Vermögensgegenstände	0	---	0

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Die Posten aufgrund des Bilanzformblatts für Universalkreditinstitute gliedern sich wie folgt:		
a) täglich fällig	3	38
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	145.483	126.454

Gegenüber der eigenen Girozentrale bestehen keine Verbindlichkeiten.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Die Posten aufgrund des Bilanzformblatts für Universalkreditinstitute gliedern sich wie folgt:		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	237.800	257.533
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	389	1.101
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	475.687	443.141
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	18.942	11.412

## Treuhandverbindlichkeiten

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:		
gegenüber Kreditinstituten	---	---
gegenüber Kunden	127	129

## Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2022 TEUR	31.12.2021 TEUR
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag	65	76

## Rückstellungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 Satz 1 HGB von 265 TEUR. Er unterliegt nicht der Ausschüttungssperre nach § 253 Absatz 6 Satz 2 HGB, da in den Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits ein entsprechender Betrag der Sicherheitsrücklage zugeführt wurde.

## Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Jahr 2022 wurde im Hinblick auf die künftigen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III der Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB mit 3,0 Mio. Euro aus dem laufenden Jahresergebnis aufgestockt.

## Eventualverbindlichkeiten

Wesentliche Einzelposten liegen in folgendem Umfang vor:

Kreditbürgschaften	9.135 TEUR
Gewährleistungsbürgschaften	1.430 TEUR
Sonstige Bürgschaften	1.243 TEUR

Die Kreditbürgschaften wurden mit dem Betrag der zum Bilanzstichtag valuierten Hauptschuld ausgewiesen. Die Hauptschuldner haben bislang alle Raten fristgerecht an das Kreditinstitut gezahlt. Nach derzeitiger Einschätzung ist daher eine Inanspruchnahme nicht zu erwarten. Für die weiteren Bürgschaften wird das Risiko der Inanspruchnahme als wenig wahrscheinlich eingeschätzt. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir Rückstellungen gebildet.

## Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unter dem Posten unwiderrufliche Kreditzusagen sind sämtliche noch nicht durch Auszahlung erfüllte Kreditzusagen im Darlehensbereich erfasst. Daneben sind die unwiderruflichen offenen Zusagen im Kontokorrentbereich enthalten. Diese förmlichen Zusagen können nicht vorbehaltlos und fristlos gekündigt werden. Sie unterliegen den gleichen Kreditüberwachungsprozessen, die für alle Kreditengagements gelten. Wesentliche Ausfallrisiken aus den unwiderruflichen Kreditzusagen sind nicht erkennbar.

## Sonstiges

Es besteht eine Verpflichtung über den Erwerb von Investmentanteilen in Höhe von 13.072 TEUR.

Die Sparkasse hat im Rahmen zentraler Kreditaktionen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank Forderungen mit einem Buchwert von 71.317 TEUR abgetreten.

Nach § 12 Abs. 2 Restrukturierungsfondsgesetz (RStruktFG) sind Jahresbeiträge zum Restrukturierungsfonds zu leisten (EU-Bankenabgabe). Der Jahresbeitrag wurde in 2015 und 2016 in Teilen als unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung erbracht, die in vollem Umfang durch eine Barsicherheit unterlegt ist. Die noch ausstehenden Barzahlungsverpflichtungen gegenüber dem Single Resolution Fund (SRF) betragen am Bilanzstichtag 34 TEUR.

## Fristengliederung (ohne anteilige Zinsen)

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von

	bis drei Mo- nate	mehr als drei Monate, bis ein Jahr	mehr als ein Jahr, bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre	mit unbe- stimmter Laufzeit	im Folgejahr fällig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Aktivposten</b>						
3. b) Forderungen an Kreditinstitute	---	---	---	---	---	---
4. Forderungen an Kunden	12.216	43.628	156.002	518.522	14.326	---
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	---	---	---	---	---	---
<b>Passivposten</b>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.630	15.393	56.860	63.731	---	---
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden a) Spareinlagen ab) mit vereinbarter Kündi- gungsfrist von mehr als drei Monaten	107	113	163	6	---	---
b) andere Verbindlichkeiten bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	425	4.367	3.070	11.000	---	---
3. b) Verbriefte Verbindlichkeiten	---	---	---	---	---	---

Anteilige Zinsen im Sinne des § 11 Satz 3 RechKredV sind nicht in der Aufgliederung nach Restlaufzeiten enthalten.

Die Fristengliederung für die Positionen Aktiva 3, Passiva 1 und Passiva 2 erfolgt auf der Grundlage des Bilanzformblatts für Universalkreditinstitute.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Jahresüberschuss

In der **GuV Position 1** sind aperiodische Zinserträge in Höhe von 0,7 Mio. Euro enthalten. Hiervon entfallen 0,4 Mio. Euro auf vorherige Geschäftsjahre sowie 0,3 Mio. Euro auf vorzeitige Vertragsauflösungen von Kundenkrediten.

Im Rahmen der Mindestreservehaltung und der Bargeldversorgung hat die Sparkasse Elmshorn im abgelaufenen Geschäftsjahr negative Zinsen an die Deutsche Bundesbank, an die Norddeutsche Landesbank sowie die Deka Bank gezahlt. Diese Negativzinsen wurden im **GuV-Posten 1a** mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kam es aufgrund der Auswirkungen des vorherrschenden Niedrigzinsumfeldes dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen eine Vergütung (positive Zinsen) erhielt. Diese positiven Zinsen wurden im **GuV-Posten 2** mit den Zinsaufwendungen, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, durch offene Absetzung einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen in der **GuV Position 8** sind 1,3 Mio. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Der Steueraufwand in der **GuV Position 23** beträgt 2,0 Mio. Euro für das laufende Geschäftsjahr. Für vorangegangene Geschäftsjahre sind Aufwendungen und Erträge von insgesamt rund - 0,2 Mio. Euro enthalten.

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31.12.2022 in seiner für den 15. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den kompletten Bilanzgewinn der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## V. Sonstige Angaben

Im Zusammenhang mit der Beteiligung der Sparkasse an der Erwerbsgesellschaft der Sparkassen-Finanzgruppe mbH & Co. KG hat die Sparkasse eventuelle Verpflichtungsüberhänge gegenüber dem DSGV ö.K. aus Aufwendungsersatzansprüchen für bei den Sparkassen aufgenommene Darlehen zur teilweisen Refinanzierung der Beteiligung auszugleichen. Für das Geschäftsjahr 2022 wird der DSGV ö.K. keinen Aufwendungsersatzanspruch geltend machen. Die Pflicht zur Bildung / Passivierung einer Rückstellung / Verbindlichkeit für eventuelle Verpflichtungsüberhänge aus Aufwendungsersatzansprüchen gegenüber dem DSGV ö.K. besteht aktuell folglich nicht.

Die Sparkasse gehört dem Sparkassenstützungsfonds des SGVSH an. Der Sparkassenstützungsfonds ist Bestandteil des institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Mittel für das Sicherungssystem werden durch Beiträge von den angehörenden Instituten erbracht. Der Gesetzgeber sieht vor, dass das Sicherungssystem seine finanziellen Mittel bis zum 3. Juli 2024 aufbaut. Die gesetzliche Zielausstattung beträgt dabei 0,8 Prozent der gedeckten Einlagen der Mitglieder des Sicherungssystems. Die künftigen Einzahlungsverpflichtungen in das nach § 2 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. § 43 EinSiG als Einlagensicherungssystem anerkannte institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe belaufen sich am Bilanzstichtag auf 220 TEUR. Bis zum Erreichen des individuellen Zielvolumens in 2024 sind jährliche Beträge zu entrichten.

Die Verbandsversammlung des SGVSH hat am 15. September 2021 u.a. eine geänderte Rahmensatzung für das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe beschlossen. Die zuvor auch bereits von der DSGV-Mitgliederversammlung beschlossenen, zusätzlich von allen DSGV-Mitgliedern unterzeichneten Eckpunkte beinhalten die Verpflichtung aller DSGV-Mitglieder, sich ab 2025 am Aufbau eines Zusatzfonds zum Sicherungssystem zu beteiligen. Es steht zwar noch nicht fest, dass die EZB die beschlossene Regelung akzeptiert, es ist aber davon auszugehen, dass die EZB keine Regelung akzeptieren wird, die hinter dem Beschlossenen zurückbleibt. Die mit den Eckpunkten beschlossene Zahlungsverpflichtung ist daher als Minimum anzusehen. Somit können sich die Sparkassen den künftigen Beitragszahlungen nicht entziehen. Der auf die Sparkasse entfallende Beitrag am Zusatzfonds beläuft sich auf Basis der angenommenen Werte zum Ende der Dotierungsphase auf ca. 3,3 Mio. EUR. Bis zum Erreichen des Zielvolumens in 2032 sind jährliche Beträge zu entrichten.

Die Sparkasse ist nach § 35 Abs. 1 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes für Schleswig-Holstein (SGVSH). Der SGVSH ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und hat die Aufgabe, die gemeinsamen Angelegenheiten seiner Mitgliedssparkassen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wahrzunehmen und zu fördern. Zu diesem Zweck werden auch Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen des Finanzsektors (u.a. Provinzial Holding, DekaBank, LBS SH-HH, Deutsche Leasing sowie früher HSH) gehalten. Für die Verbindlichkeiten des SGVSH (u.a. sonstige Verpflichtungen z.B. aus der Gewährträgerhaftung für Beteiligungsunternehmen) haftet den Gläubigern gegenüber allein der SGVSH. Der Verband kann einen nach Heranziehung der Sicherheitsrücklage verbleibenden Fehlbetrag von den Mitgliedssparkassen nach dem Verhältnis ihrer Einzelanteile einfordern. Für uneinbringliche Beträge haften die übrigen Mitglieder in gleicher Weise. Der Verband erhebt nach § 37 Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein eine Umlage von den Mitgliedssparkassen, soweit seine sonstigen Einnahmen die Geschäftskosten nicht tragen.

## Zusatzversorgungskasse

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Tarifvertrag Altersversorgung - (ATV)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV zu verschaffen, ist die Sparkasse Elmshorn bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) beteiligt.

Die VBL finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlageverfahren. Hierbei wird im Rahmen eines Abschnittsdeckungsverfahrens mit einem grundsätzlich fünfjährigen Deckungsabschnitt ein Umlagesatz bezogen auf die Zusatzversorgungsrechtlichen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Die VBL erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Umlagesatz beträgt derzeit insgesamt 8,26 % der Zusatzversorgungsrechtlichen Gehälter (einschließlich 1,41 % Eigenanteil der Pflichtversicherten an der Umlage und weiteren 0,4 % zusätzlichem Arbeitnehmeranteil an der Umlage). Ein über den Umlagesatz hinausgehendes Sanierungsgeld ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht angefallen. Der Umlagesatz beträgt ab dem 01.01.2023 insgesamt 7,30 % der Zusatzversorgungsrechtlichen Gehälter.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV richtet sich gegen die VBL, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der VBL im Rahmen des mit ihr begründeten Beteiligungsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 7,7 Mio. Euro betragen im Geschäftsjahr 2022 0,5 Mio. Euro.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der VBL handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die VBL hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 21.511 TEUR.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer von der VBL unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der biometrischen Rechnungsgrundlagen VBL 2010 G ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die VBL die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der VBL in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die Sicherstellung der laufenden Finanzierbarkeit der Verpflichtung der VBL.

## Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive negativer Anleger-Aktiengewinn bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro durch absehbare Steuerentlastungen gedeckt. Die Steuerentlastungen resultieren mit 6,6 Mio. Euro aus bilanziellen Ansatzunterschieden insbesondere bei der Forderungsbewertung, der Wertpapierbewertung sowie den Rückstellungen. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 15,825 % für die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie 14,00 % für die Gewerbesteuer.

## Marktrisikobehaftete Geschäfte

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken wurden Zinsswapgeschäfte von nominal 151,0 Mio. EUR (2021: nominal 116,0 Mio. EUR) abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag ergeben sich bei den Zinsswapgeschäften positive Marktwerte in Höhe von 24,7 Mio. EUR sowie negative Marktwerte von 0,9 Mio. EUR (2021: positive Marktwerte 1,3 Mio. EUR / negative Marktwerte 4,1 Mio. EUR). Bei den Kontrahenten handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute.

Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps wurden mit Hilfe des Programms "SimCorp-Dimension" ermittelt, indem die einzelnen Zahlungsströme (Cash Flows) unter Berücksichtigung der aktuellen Swap-Kurve auf den Bilanzstichtag abgezinst wurden.

Im Rahmen der branchenspezifischen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung setzt die Sparkasse Zinsderivate zur Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch ein. Bei der Aktiv-/Passivsteuerung handelt es sich um eine branchenspezifische Bewertungskonvention. Auf die Einzelbewertung der Zinsderivate wird verzichtet. Die Anforderungen (Risikomanagement, Abgrenzung der Zinsderivate, Konzept zum Nachweis einer verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs) liegen vor.

## Gesamtbezüge der Mitglieder der Sparkassenorgane

Gemäß Beschluss des Verwaltungsrates der Sparkasse Elmshorn erfolgt mit dem Einverständnis aller amtierenden Verwaltungsrats- und Vorstandsmitglieder eine Veröffentlichung der Bezüge nach Maßgabe des § 13 Abs. 6 SpkG.

Die Vorstandsmitglieder haben in 2022 folgende erfolgsunabhängige Bezüge erhalten:

	Thorsten Stockfleth	Matthias Bungert
Bruttogehalt und Zulagen	303.024,12	242.417,16
Geldwerte Vorteile	10.543,72	8.652,78
<b>Gesamtbetrag gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a HGB</b>	<b>313.567,84</b>	<b>251.069,94</b>
Beträge für die Private Altersvorsorge und Berufsunfähigkeit	105.680,60	103.989,48
<b>Gesamtbetrag gemäß § 13 Abs. 6 SpkG</b>	<b>419.248,44</b>	<b>355.059,42</b>

Über die genannten Beträge hinaus werden keine weiteren in § 13 Abs. 6 SpkG genannten Beträge, insbesondere keine erfolgsabhängigen Komponenten, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, sowie keine Leistungen im Fall einer vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit gewährt.

Die Verwaltungsratsmitglieder haben in 2022 folgende erfolgsunabhängige Bezüge erhalten:

Volker Hatje	7.200,--
Kole Gjoka	4.500,--
Andreas Hahn	5.400,--
Ralf Hellmann	3.600,--
Frank Hinrichs	3.600,--
Thorsten Kruse	5.400,--
Ulrich Lenk	6.300,--
Sönke Mohr	3.600,--
Hauke Pannen	3.600,--
Beate Raudies	5.400,--
Johanna Skalski	4.500,--
Prof. Dr. Thomas Rosenthal	4.500,--
<b>Gesamtbetrag gemäß § 285 Nr. 9 Buchstabe a HGB und § 13 Abs. 6 SpkG</b>	<b>57.600,--</b>

Über die genannten Beträge hinaus werden keine weiteren in § 13 Abs. 6 SpkG genannten Beträge, insbesondere keine erfolgsabhängigen Komponenten, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, sowie keine Leistungen im Fall einer vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit gewährt.

## Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften

Der Vorstandsvorsitzende Herr Thorsten Stockfleth ist Mitglied des Aufsichtsrates der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG.

## Pensionsrückstellungen und -zahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands

Für frühere Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.237 TEUR; die Versorgungsbezüge betragen im Geschäftsjahr 260 TEUR.

## Kreditgewährungen an den Vorstand und den Verwaltungsrat

An Mitglieder des Vorstandes waren per 31. Dezember 2022 insgesamt Kredite (einschl. Haftungsverhältnisse) in Höhe von 42 TEUR und an Mitglieder des Verwaltungsrates insgesamt Kredite in Höhe von 584 TEUR ausgereicht.

## Angabe des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars gemäß § 285 Nr. 17 HGB

	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	294
andere Bestätigungsleistungen	36
Gesamtbetrag	330

Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

## Deckungsrechnung gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Die Sparkasse Elmshorn hat im Geschäftsjahr 2022 eine Pfandbriefemission durchgeführt. Der Gesamtbestand der Pfandbriefe beträgt 41 Mio. Euro. Es sind ausschließlich Hypothekendarlehenpfandbriefe emittiert. Die Deckungsrechnung stellt sich wie folgt dar.

Gegenüber dem Vorjahr werden einige Angaben erstmals berichtet. In diesen Fällen liegen teilweise keine Vorjahreswerte vor.

Angaben zu Gesamtbetrag, Laufzeitstruktur und Liqui-Kennzahlen gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7, Nr. 4, und 5, Nr. 6 Pfandbriefgesetz (Angaben in Mio. Euro)

§ 28 (1) Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress *	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	41,00	36,00	36,55	38,63	31,92	32,27
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	121,43	110,15	111,16	121,13	98,68	105,09
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Passiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
% Zinsderivate v. Aktiva	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
Überdeckung in %	196,17%	205,98%	204,12%	213,54%	209,18%	225,68%
Gesetzliche Überdeckung **	1,55	-	1,48	-	1,31	-
Vertragliche Überdeckung	0,00	-	0,00	-	0,00	-
Freiwillige Überdeckung	78,88	-	73,13	-	65,45	-

§ 28 (1) Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung ***	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
bis zu sechs Monate	2,00	0,00	7,80	7,56	0,00	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	0,00	0,00	4,75	3,94	0,00	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	0,00	2,00	5,34	6,34	2,00	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	0,00	0,00	5,14	5,47	0,00	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	0,00	0,00	7,68	11,02	0,00	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	8,00	0,00	8,69	7,21	0,00	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	5,00	8,00	11,11	7,16	8,00	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	16,00	16,00	45,76	38,13	16,00	-
über 10 Jahre	10,00	10,00	25,18	23,31	15,00	-

§ 28 (1) Nr. 5 PfandBG - Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe	31.12.2022	31.12.2021
Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.	
Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 (2a) PfandBG	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.</p> <p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.</p> <p>Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>	

§ 28 (1) Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen	31.12.2022	31.12.2021
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i.S.d. § 4 (1a) Satz 3 für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	0,00	-
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt	-	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 (1a) Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsdeckung)	0,00	-
Liquiditätsüberschuss	0,00	-

§ 28 (1) Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2022	31.12.2021
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	99,93%	99,16%
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%

§ 28 (1) Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung) Fremdwährung	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs		Wechselkurs		Netto-Barwert in Fremdwährung		Netto-Barwert in EUR	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

\*) Die Ermittlung des Risikobarwerts erfolgt anhand des statischen Verfahrens.

\*\*) Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 (1) PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 (2) PfandBG zusammen.

\*\*\*) Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe / Verschiebungsszenario: 12 Monate

#### Angaben gemäß § 28 Abs. 1 und 2 Pfandbriefgesetz Zusammensetzung der Deckungsmasse (Angaben in Mio. Euro)

Verteilung der Deckungswerte	31.12.2022	31.12.2021
nach Größenklassen (§ 28 (2) 1a PfandBG)		
bis zu 300 Tsd. €	105,95	98,88
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	11,94	8,54
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	1,33	1,33
mehr als 10 Mio. €	0,00	0,00

nach Nutzungsart (I) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG)		
wohnwirtschaftlich	119,23	108,75
gewerblich	0,00	0,00

Weitere Kennzahlen			
		31.12.2022	31.12.2021
§ 28 (1) Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 (1), die die Grenzen nach § 13 (1) Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	0,00	0,00
§ 28 (1) Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Werte nach § 19 (1), die die Grenzen nach § 19 (1) Satz 7 überschreiten	in Mio. EUR	0,00	0,00
§ 28 (2) Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	4,62	4,58
§ 28 (2) Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	55,12%	55,5%
Ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	119,23	108,75
Anteil am Gesamtumlauf	in %	290,80%	302,1%

nach Nutzungsart (II) (§ 28 (2) Nr. 1b und 1c PfandBG)											
Staat	Stichtag	Eigentums- wohnungen	Ein- und Zweifamilien- häuser	Mehrfamilien- häuser	Bürogebäud e	Handels- gebäude	Industrie- gebäude	sonstige gewerblich genutzte Gebäude	unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	Bauplätze	Summe
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2022	21,35	84,95	12,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	119,23
	31.12.2021	19,12	77,68	11,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	108,75
Summe	31.12.2022	21,35	84,95	12,92	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	119,23
	31.12.2021	19,12	77,68	11,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	108,75

#### Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 8, 9, 10 und 12 Pfandbriefgesetz Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. Euro)

§ 28 (1) Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG		Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 3 PfandBG		Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

§ 28 (1) Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Stichtag	Summe	Forderungen i.S.d. § 19 (1) Satz 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG		Forderungen gem. § 19 (1) Satz 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG		Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 4 PfandBG
			Gesamt	davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	Gesamt	davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	
Bundesrepublik Deutschland	31.12.2022	2,20	0,00	0,00	2,20	0,00	0,00
	31.12.2021	1,40	-	-	1,40	-	-
<b>Summe</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>2,20</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2,20</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>31.12.2021</b>	<b>1,40</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1,40</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

Übersicht über rückständige Forderungen (Angaben in Mio. Euro)

§ 28 (1) Nr. 15 PfandBG Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	31.12.2022	31.12.2021
		0,00%

§ 28 (2) Nr. 2 PfandBG  Staat	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
keine	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Übersicht über anhängige Zwangsversteigerungsverfahren bzw. durchgeführte Zwangsversteigerungen

§ 28 (2) Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. Euro)	-	-	-	-

## Organe der Sparkasse

### Verwaltungsrat

---

1. Volker Hatje, Bürgermeister, Elmshorn (Vorsitzender)
2. Kole Gjoka, selbständiger Kaufmann Kfz-Pflegeservice, Elmshorn
3. Andreas Hahn, Rentner, Elmshorn (1. Stellvertreter)
4. Ralf Hellmann, Sparkassenangestellter, Neu Wulmstorf
5. Frank Hinrichs, Sparkassenangestellter, Seester
6. Thorsten Kruse, kaufmännischer Angestellter, Elmshorn
7. Ulrich Lenk, Rentner, Elmshorn (2. Stellvertreter)
8. Sönke Mohr, Sparkassenangestellter, Sparrieshoop
9. Hauke Pannen, Sparkassenangestellter, Kölln-Reisiek
10. Beate Raudies, Mitglied des Landtages, Elmshorn
11. Prof. Dr. Thomas Rosenthal, Diplom-Sozialökonom, Elmshorn (bis 15.03.2023)
12. Johanna Skalski, selbständige Rechtsanwältin, Elmshorn

### Vorstand

---

Sparkassendirektor Thorsten Stockfleth, Horst (Vorsitzender)

Sparkassendirektor Matthias Bungert, Elmshorn

### Vorstandsvertreter gemäß § 12 Absatz 2 SpkG

---

Axel Mankel, Sparkassenangestellter, Moorrege

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitbeschäftigte	88
Teilzeitbeschäftigte	61
	149
Auszubildende	12
insgesamt	161

Elmshorn, 26. Mai 2023

Der Vorstand

gez. Stockfleth  
(Stockfleth)

gez. Bungert  
(Bungert)

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG**  
**zum 31. Dezember 2022**  
**("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Elmshorn hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Elmshorn besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Elmshorn definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 25.423 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 123,99.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.774 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 1.952 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern sowie Steuern der Vorjahre.

Die Sparkasse Elmshorn hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Sparkasse Elmshorn, Elmshorn

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Elmshorn, Elmshorn, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Elmshorn, Elmshorn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022

und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Verlustfreie Bewertung des Bankbuches nach IDW RS BFA 3 n.F.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

#### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse, im Jahresabschluss werden Forderungen an Kunden in Höhe von 744,7 Mio. EUR (73,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen sind das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung gestellter Sicherheiten maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Sparkasse. Da bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und der Posten betragsmäßig wesentlich ist, war die Bewertung der Forderungen an Kunden für uns im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

## **b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit des Verfahrens zur Bewertung von Forderungen an Kunden einschließlich der Bildung von Risikovorsorge im Rahmen einer Aufbauprüfung beurteilt und mit Kontrolltests die Wirksamkeit der Kontrollen nachvollzogen. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen. Die vom Vorstand bei der Bewertung der Forderungen an Kunden und der Bildung von Risikovorsorge getroffenen Einschätzungen und Annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.

## **c) Verweis auf weitergehende Informationen**

Weitere Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

## **2. Verlustfreie Bewertung des Bankbuches nach IDW RS BFA 3 n.F.**

### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Der weit überwiegende Teil der Bilanzsumme der Sparkasse entfällt auf zinsbezogene Finanzinstrumente. Darüber hinaus hat die Sparkasse im Rahmen der Steuerung des Zinsänderungsrisikos derivative Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Nach unserer Einschätzung ist die Gesamtbetrachtung aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente nach Maßgabe des Rechnungslegungsstandards IDW RS BFA 3 n.F. des Instituts der Wirtschaftsprüfer von besonderer Bedeutung, da das im Geschäftsjahr 2022 deutlich gestiegene Marktzinsniveau erhebliche Auswirkungen auf die Bewertung zinsbezogener Finanzinstrumente für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 hat und der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs Einschätzungen und Annahmen zugrunde liegen, die mit Ermessensspielräumen des Vorstands verbunden sind.

### **b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse**

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit dem Prozess der Sparkasse zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs und mit der für die Berechnung eingesetzten IT-Anwendung befasst. Dabei haben wir auch untersucht, ob diese in Übereinstimmung mit IDW RS BFA 3 n.F. ausgestaltet ist.

Darüber hinaus haben wir uns im Rahmen von analytischen Prüfungshandlungen und von Einzelfallprüfungen u. a. mit den vom Vorstand zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bewertungsobjekts auseinandergesetzt. Einbezogen haben wir die Annahmen zur Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Bestandsverwaltungs- und der individuellen Refinanzierungsaufwendungen. Des Weiteren haben wir uns davon überzeugt, dass die wesentlichen Annahmen und Parameter im Einklang mit dem internen Risikomanagement stehen.

Die im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs vom Vorstand vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen sind hinreichend begründet und dokumentiert.

### **c) Verweis auf weitergehende Informationen**

Weitere Informationen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs nach IDW RS BFA 3 n.F. sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2022, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 26 Abs. 1 des Sparkassengesetzes Schleswig-Holstein i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dirk Wallschläger.

Kiel, 30. Mai 2023

Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein  
- Prüfungsstelle -

L. S. gez. Wallschläger  
(Wallschläger)  
Wirtschaftsprüfer